

BRING

Beratungsring Berglandwirtschaft
Consulenza per l'agricoltura montana



2023

TÄTIGKEITSBERICHT



IMPRESSUM

Herausgeber

Beratungsring Berglandwirtschaft (BRING)

Galvanistraße 38

I-39100 Bozen

T +39 0471 063890

info@bring.bz.it

www.bring.bz.it

Verantwortlicher

Christian Plitzner - BRING

Text

Mitarbeiter des BRING

Layout

Martina Luchetta - BRING

Thomas Prünster - BRING

Foto

Fotoarchiv BRING

Druck

Kraler Druck



INHALTSVERZEICHNIS

Mitglieder nach Bezirk	Seite 4
Vorwort	Seite 5
10 Jahre BRING	Seite 6

ORGANISATION UND VERWALTUNG

Genossenschaft	Seite 8
Organigramm	Seite 9
Personal	Seite 10

BERATUNG

Beratungen	Seite 12
BRING digital	Seite 13
Betriebswirtschaft	Seite 14
Bauwesen	Seite 15
Viehwirtschaft	Seite 17
Biologische Landwirtschaft	Seite 19
Grünland und Ackerbau	Seite 21
Regiokorn Anbaufläche	Seite 23
Sonderkulturen	Seite 24
Beratungen vor Ort	Seite 27

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Tagungen	Seite 28
Projekte	Seite 29
Veröffentlichungen	Seite 30

WEITERBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

Weiterbildungen	Seite 32
Gruppenberatungen	Seite 33
Lehrfahrten	Seite 33
Rückblick	Seite 34



1.890



Gesamtanzahl

310



Vinschgau

299



Burggrafenamt

345



**Bozen-Unterland
Salten-Schlern**

430



**Eisacktal
Wipptal**

506



Pustertal

MITGLIEDER NACH BEZIRK

VORWORT

Liebe Mitglieder,

wie immer ist es uns, BRING-Obmann Daniel Gasser und Geschäftsführer Christian Plitzner eine Freude, dass wir uns hier ein weiteres Mal direkt an euch wenden können. Wieder ist ein Jahr vorbei und wir möchten an dieser Stelle einen kleinen Rückblick darauf geben. Wie in den vergangenen Jahren ist es dem BRING gelungen, die Mitgliederzahl kontinuierlich zu steigern, mit Ende 2023 lag sie bei 1.890. Neben den Mitgliedern hat sich auch dieses Jahr wieder einiges bei den Angestellten getan. Vor allem im Bereich Sonderkulturen ist die Nachfrage deutlich gestiegen, wodurch wir in diesem Bereich eine neue Mitarbeiterin begrüßen dürfen.

Die größte Neuerung beim BRING war im abgelaufenen Jahr jedoch die Gründung des Bereichs „BRING digital“. Auch in der Berglandwirtschaft hat die Digitalisierung Einzug gehalten und schreitet mit großen Schritten voran, Stallregister und Behandlungsregister zu digitalisieren war ein erster Schritt in diese Richtung. Da der Umgang mit dem Computer für viele Landwirte oftmals eine große Hürde darstellt, war und ist es uns ein Bestreben, ihnen auch in diesem Bereich tatkräftig beistehen zu können. Dies widerspiegelt sich auch in der Anzahl an Beratungen, welche in diesem Bereich in Anspruch genommen wurden und wir sind und sicher, dass die Zahl in Zukunft noch deutlich steigen wird. Aber auch hier werden wir den Landwirten ein zuverlässiger Partner sein.

Auch im abgelaufenen Jahr war die Weiterbildung neben der Beratung ein wichtiges Standbein des BRING. Neben den einzelnen Kursen an den Fachschulen für Schüler konnten auch wieder Kurse für Junglandwirte abgehalten und ihnen ein breites



Themenspektrum geboten werden. Fixpunkte neben den Kursen waren auch die gut etablierten Veranstaltungen wie die Berglandwirtschaftstagung in Brixen und der Vinschger Berglandwirtschaftstag in Burgeis. Zusätzlich konnten wir 2023 das erste Mal die Puschtra Viehwirtschaftstagung in Dietenheim abhalten.

Wir möchten uns wie immer bei allen bedanken, die im vergangenen Jahr mit uns zusammengearbeitet, uns unterstützt und gefördert haben.

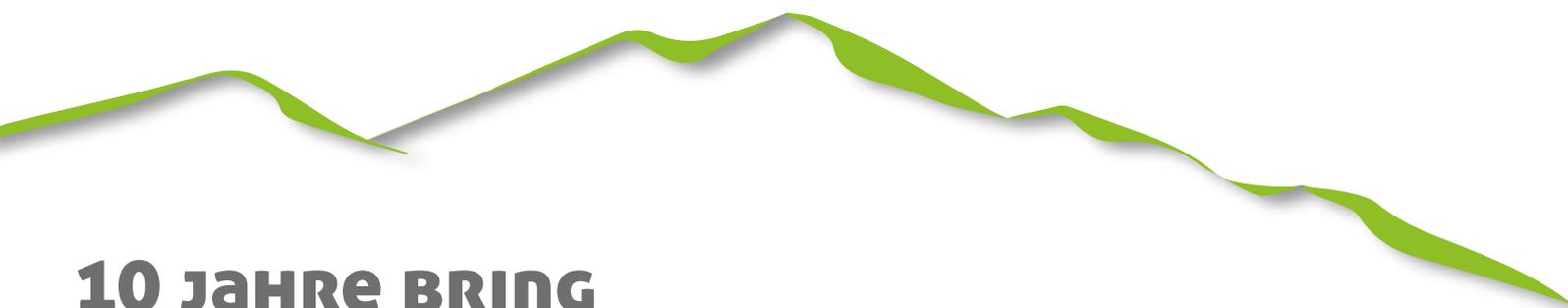
Ein herzlicher Dank geht an den Landesrat für Landwirtschaft, Arnold Schuler, den Direktor der Abteilung Landwirtschaft Dr. Martin Pazeller, den Amtsdirektor Andreas Werth sowie den Südtiroler Bauernbund mit Landesobmann Leo Tiefenthaler und Direktor Siegfried Rinner.

Ein herzliches Dankeschön den Verbänden im Haus der Tierzucht, dem Maschinenring Südtirol, dem Südtiroler Bauernbund und der Bezirksgemeinschaft für die Mitbenutzung der Büros in Vahrn, Prad, Schlanders, Lana und St. Lorenzen.

Ein großes Vergelt's Gott gilt nicht zuletzt allen Verwaltungsratsmitgliedern und Mitarbeitern des BRING für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Der Obmann
Daniel Gasser

Der Direktor
Christian Plitzner



10 JAHRE BRING

Ziel des BRING ist es, alle landwirtschaftlichen Betriebe in Südtirol, die in der Berglandwirtschaft tätig sind, fachlich zu unterstützen und zu begleiten. Südtiroler Berglandwirtschaftsbetriebe sollen in ihrer Vielfalt erhalten, in ihrer Entwicklung nachhaltig unterstützt und der Einsatz der Ressourcen optimiert werden.

Diese Aufgaben hat sich der BRING seit seiner Gründung im Jahr 2013 auf die Fahnen geschrieben und ist ihnen bis heute treu geblieben. Doch warum wurde der Beratungsring gegründet?

Sucht man nach einer Definition des Begriffs Beratung, findet man beispielsweise „Ziel von Beratung kann es sein, Informationen weiterzugeben, den Adressaten (...) bei der Bearbeitung von Problemen, der Klärung von Themen oder dem Treffen von Entscheidungen zu unterstützen.“ (Wikipedia). Diese Funktion nimmt der BRING ein und ist gleichzeitig das Bindeglied zwischen Forschung und Praxis. Landwirten sollen Möglichkeiten und Lösungen aufgezeigt werden, wobei die letztliche Entscheidung immer bei ihnen bleibt.

In Südtirol gibt es heute zwei Beratungsringe, den Beratungsring Berglandwirtschaft und den Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau. Während letzterer bereits 1957 gegründet wurde, gibt es den BRING erst seit 10 Jahren. Beratung für die Berglandwirtschaft wurde bis dahin im kleineren Stil vom zuständigen Amt angeboten. Das Versuchszentrum Laimburg deckte auch einen Teil der Beratungen ab (z. B. den Anbau von Sonderkulturen). Von der damaligen Landesregierung wurde beschlossen, dass auch die Berglandwirtschaft eine eigene, unabhängige Beratungsorganisation haben sollte und so kam es zur Gründung des BRING.

ALLER ANFANG IST SCHWER

Wie bei allen anderen Unternehmen war auch die Gründung dieser Beratungseinrichtung nicht leicht. Nach einem öffentlichen Aufruf meldeten sich 94 interessierte Landwirte aus ganz Südtirol als Gründungsmitglieder, der Startschuss war erfolgt. Erster Schritt: das Personal. Mit Daniel Gasser hatte man schnell einen engagierten Obmann gefunden und Christian Plitzner bot sich als Geschäftsführer der Vereinigung der Südtiroler Tierzuchtverbände auch als Geschäftsführer des BRING an. Mit 5 Mitarbeitern konnten die Bereiche Grünlandwirtschaft, Bauwesen, Ackerbau/Gemüse und Fütterung von Anfang an angeboten werden, ein halbes Jahr nach dem Beginn der Tätigkeit kam der Bereich Betriebswirtschaft dazu. Diese Bereiche bestehen seit jeher und wurden im Laufe der Zeit kontinuierlich ausgebaut. In Zusammenarbeit mit den Verbänden konnte im Haus der Tierzucht das erste Büro eröffnet werden.

DER STETE TROPFEN HÖHLT DEN STEIN

Neues wird oft argwöhnisch beäugt, sich als zuverlässiger Partner zu etablieren war ein nicht immer einfacher Weg. Großer Wert wurde von Anfang an auf eine solide Ausbildung und kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeiter gelegt, um in der Beratung immer up to date zu sein und die Zeichen der Zeit zu erkennen. Dadurch konnten in vielen Fällen auch skeptische Landwirte von der Sinnhaftigkeit einer Beratung überzeugt werden. Nicht zuletzt konnte dies mit steigender Anfrage und kontinuierlich wachsender Anzahl der Mitglieder belegt werden. Damit musste jedoch auch bei den Mitarbeitern aufgestockt werden und da der Platz bald nicht mehr reichte, wurden in den Bezirken Büros angemietet. Gleichzeitig konnte das Beratungsangebot um Fachbereiche wie der biologischen Landwirtschaft und dem Beerenanbau erweitert werden.

MAN LERNT NIE AUS

Neben der ständigen Weiterbildung der Angestellten war es ein Ziel, auch für die Landwirte ein umfangreiches Bildungsangebot zu schaffen, das sowohl von den eigenen Beratern, als auch externen Fachkräften

2013

Christian Pitzner
Thomas Prünster
Josef Gräber
Alexander Alber
Stefan Jud
Stefan Winkler
Hannes Klocker
Melanie Reger
Michael Kuppelwieser
Melanie Gross
Irene Holzmann
Melanie Graf
Evi Garber
Marion Mayr
Margit Hanni
Alexandra Asper
Chiara Perisinotto
Erica De Monte
Elias Tschurtschenthaler
Martina Luchetta
Christof Malleier
Franziska Mairhofer
Julian Kerschbaumer
Egon Telser
Andrea Wenger
Michael Niederstätter
Alexander Helfer
Eva Neulichedl
Andrea Mayr
Nina Hegele
Sarah Gruber
Annalena Wild

bedient werden sollte. Von Anfang an wurde mit der Berglandwirtschaftstagung in Brixen eine Veranstaltung weitergeführt, die den Landwirten Informationen aus den verschiedensten Bereichen vermittelt. Diese wichtige Veranstaltung wird auch heute noch abgehalten und konnte auch während der Corona-Pandemie angeboten werden – online. Schon bald wurde der Schrei nach einem ähnlichen Event im Vinschgau laut. Dem Ruf der Landwirte wurde nachgegangen und im Jahr 2015 wurden das erste Mal die Vinschger Berglandwirtschaftstage in Zusammenarbeit mit der Fachschule Fürstenburg und der Raiffeisen Obervinschgau abgehalten. Die Ambitionen waren groß und die Veranstaltung ging über mehrere Tage, was sich aber als nicht zielführend herausstellt. Heute ist der Vinschger Berglandwirtschaftstag eine eintägige Veranstaltung und immer sehr gut besucht. Im Jahr 2023 wurde das erste Mal der Puschtra Viehwirtschaftstag in Dietenheim abgehalten.

Neben den genannten Tagungen ist auch die Ausbildung der Junglandwirte ein wichtiger Teil der Tätigkeit, die Berater des BRING halten eine Unzahl an Fortbildungen und Kursen für Schüler der Landwirtschaftsschulen und angehende Landwirte. Für den praktischen Input werden Lehrfahrten im In- und Ausland angeboten.

Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen (Antoine de Saint-Exupery)

Die Berglandwirtschaft ist ein wichtiger, prägender Teil Südtirols, doch auch sie sieht sich mit Veränderungen konfrontiert. Höfe werden oft im Nebenerwerb geführt, die Arbeitskraft fehlt oftmals und die Produktionskosten sind hoch. Der Erfolg der Betriebe wird stark von der Effizienz der eingesetzten Ressourcen abhängig sein, Investitionen in Ställe und Maschinen müssen rational und gut überlegt getätigt oder eben vermieden werden. Doch mit einem offenen, wachen Geist und einer optimalen Unterstützung der Landwirte wird es auch hier möglich sein, erfolgreiche Lösungen zu finden.

2023

ORGANISATION UND VERWALTUNG

GENOSSENSCHAFT

Der Beratungsring Berglandwirtschaft - BRING ist seit dem Jahre 2014 eine Genossenschaft. Der BRING ist eine unabhängige Beratungsorganisation vom Bauern für den Bauern. Das Kerngeschäft ist eine kompetente produktionstechnische und betriebliche Beratung der Berglandwirtschaftsbetriebe in Südtirol. Erkenntnisse aus Wissenschaft, Forschung und Praxis, welche der Berglandwirtschaft förderlich sein können, sollen gesammelt, ausgewertet und durch praxisnahe Beratung für die Mitglieder nutzbar gemacht werden. Ergänzt wird das Angebot des BRING durch zahlreiche Weiterbildungsveranstaltungen, Lehrfahrten sowie Fachtagungen.

GENOSSENSCHAFTSORGANE

Die Genossenschaftsorgane sind die Vollversammlung der Mitglieder sowie der daraus gewählte, 12 Mitglieder umfassende, Verwaltungsrat und der aus 3 Mitgliedern bestehende Kontrollausschuss. Der Verwaltungsrat und der Kontrollausschuss bleiben je drei Jahre im Amt. Die Neuwahlen finden wieder im Jahr 2026 statt.

VERWALTUNGSRAT

Der Verwaltungsrat der Genossenschaft setzt sich seit März 2023 wie folgt zusammen:

- Daniel Gasser (Obmann)
- Oswald Karbon (Obmann-Stellvertreter)
- Christian Platzgummer
- Martin Feichter
- Stefan Höllrigl
- Armin Klammer
- Markus Franzelin
- Harald Paris
- Rosmarie Prader
- Hannes Taschler
- Armin Thaler
- Matthias Obrist

Im Jahre 2023 hat der Verwaltungsrat fünf Sitzungen abgehalten. Die Mitglieder des Kontrollausschusses wurden auch zu allen Sitzungen des Verwaltungsrates eingeladen. Außerdem fand eine

weitere Sitzung der Mitglieder des Kontrollausschusses statt.

KONTROLLAUSSCHUSS

Der Kontrollausschuss der Genossenschaft setzt sich seit März 2023 wie folgt zusammen:

Dr. Matthias Obrist, Vorsitzender
Stefan Höllrigl
Hannes Taschler

VOLLVERSAMMLUNG 2023

Die Vollversammlung des BRING wurde am 3. März im Haus der Tierzucht in Bozen abgehalten. Neben den Mitgliedern waren auch Vertreter der Politik und der landwirtschaftlichen Organisationen vertreten.

Eröffnet wurde die Vollversammlung durch Obmann Daniel Gasser.

Christian Platzgummer stellte anschließend den umfangreichen Tätigkeitsbericht des abgelaufenen Jahres vor.

Den Fachvortrag zum Thema „Herausforderung Klimawandel im Grünland und Ackerbau“, hielt Irene Holzmann, eine Mitarbeiterin des BRING.



Personal

Mit Ende des Jahres 2023 waren insgesamt 31 Personen beim BRING beschäftigt.

Ein Praktikum beim BRING absolvierten Anja Nussbaumer, Paul Kerschbaumer, Jasmin Gräber, Julia Köllemann, Anna Gatterer und Maria Gramm.

Mit 31.12.2023 waren folgende Mitarbeiter beim BRING tätig:

Geschäftsführung:

Christian Pitzner

Verwaltung:

Melanie Gross, Eva Neulichedl

Weiterbildung und Kommunikation:

Margit Hanni, Martina Luchetta, Marion Mayr (in Mutterschaft)

Bauwesen:

Josef Gräber, Julian Kerschbaumer, Michael Kuppelwieser

Betriebswirtschaft:

Alexander Alber

Grünland und Ackerbau (GA):

Alexander Helfer, Franziska Mairhofer, Thomas Prünster, Irene Holzmann

Sonderkulturen (SK):

Alexandra Asper, Evi Garber, Melanie Graf, Christof Malleier, Andrea Mayr

Viehwirtschaft (VW):

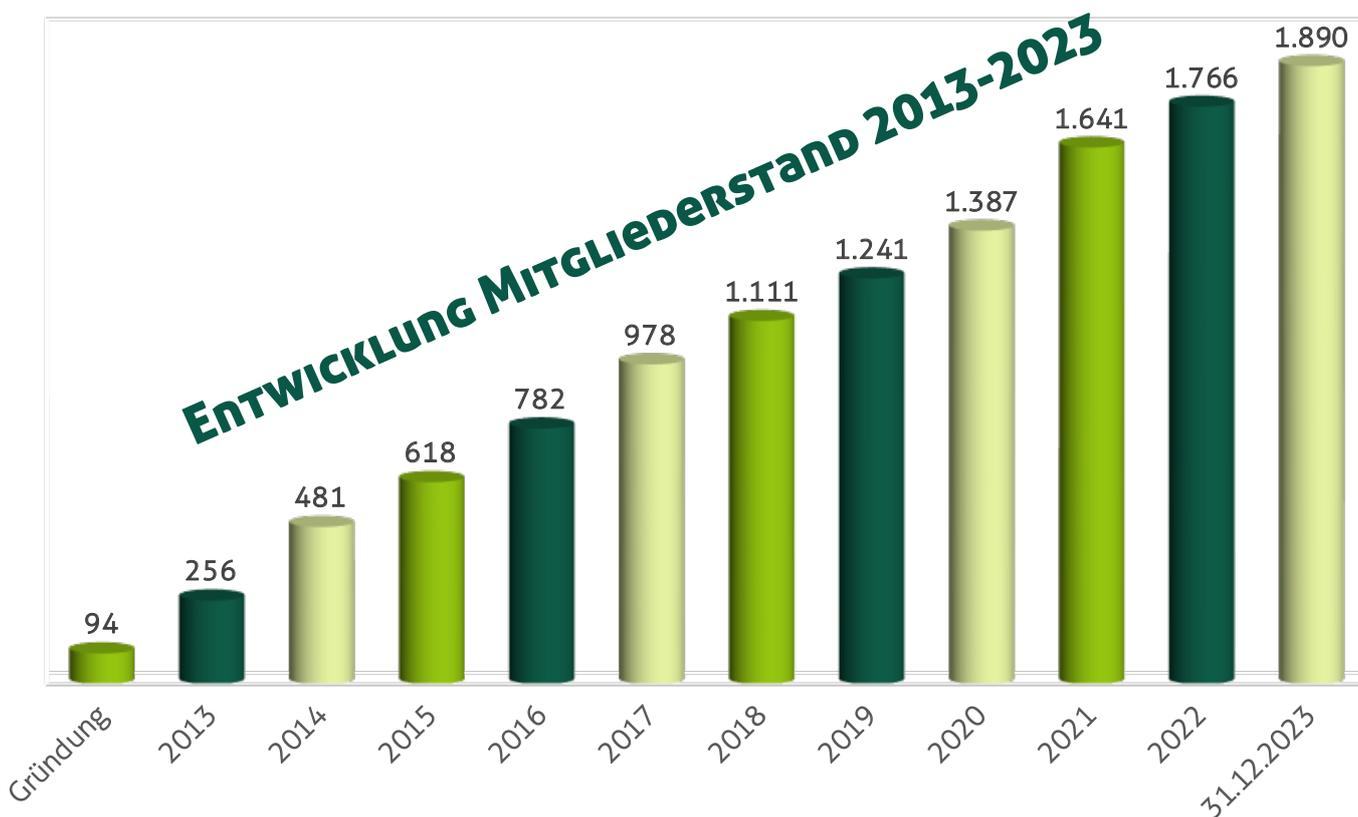
Stefan Jud, Michael Niederstätter, Egon Telser, Elias Tschurtschenthaler, Stefan Winkler, Erica De Monte, Melanie Reger, Chiara Perissinotto

Biologische Landwirtschaft und Getreide:

Irene Holzmann (GA), Andrea Wenger (SK), Egon Telser (VW), Chiara Perissinotto (VW)

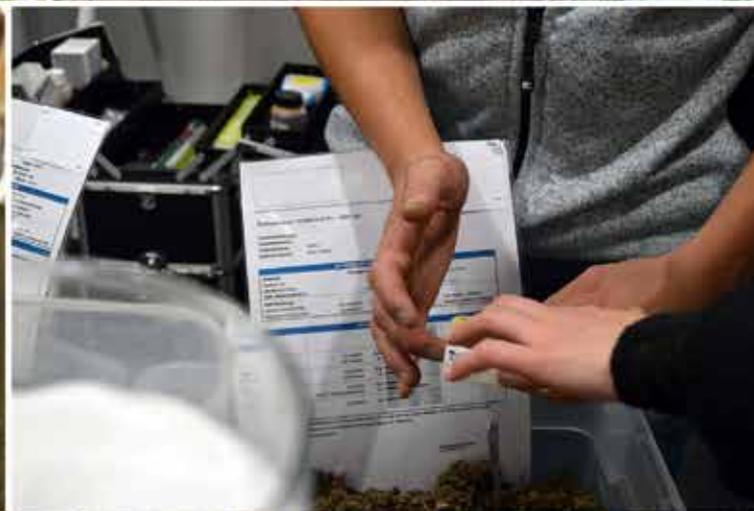
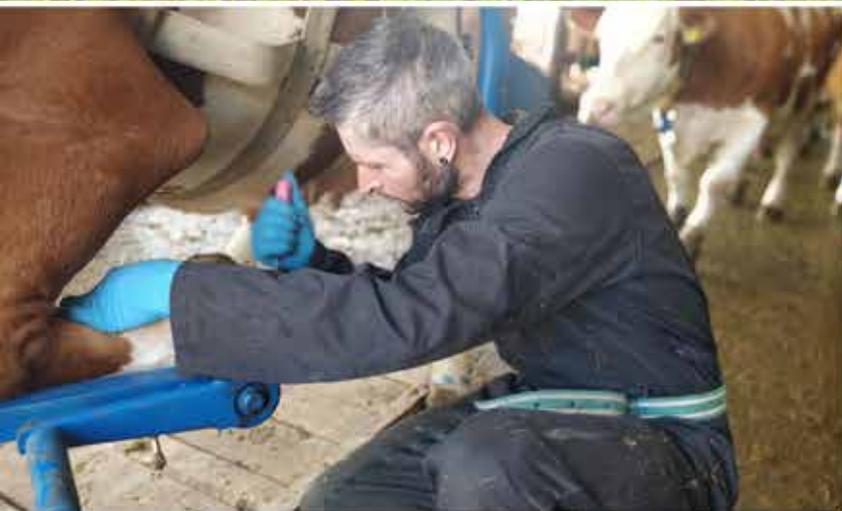
BRING digital:

Hannes Klockner, Nina Hegele, Sarah Gruber





BRING im Einsatz



Beratungen

Der BRING deckt 2023 folgende Fachbereiche ab:

BRING digital

Betriebsberatung

Unternehmensberatung

Biologische Landwirtschaft

Umstellungsberatung

Biologische Produktion (Pflanzenbau und Viehwirtschaft)

Pflanzenbau

Grünland, Futterbau und Ackerfutterbau

Gemüseanbau

Beerenobstanbau

Kräuteranbau

Viehwirtschaft

Bauwesen

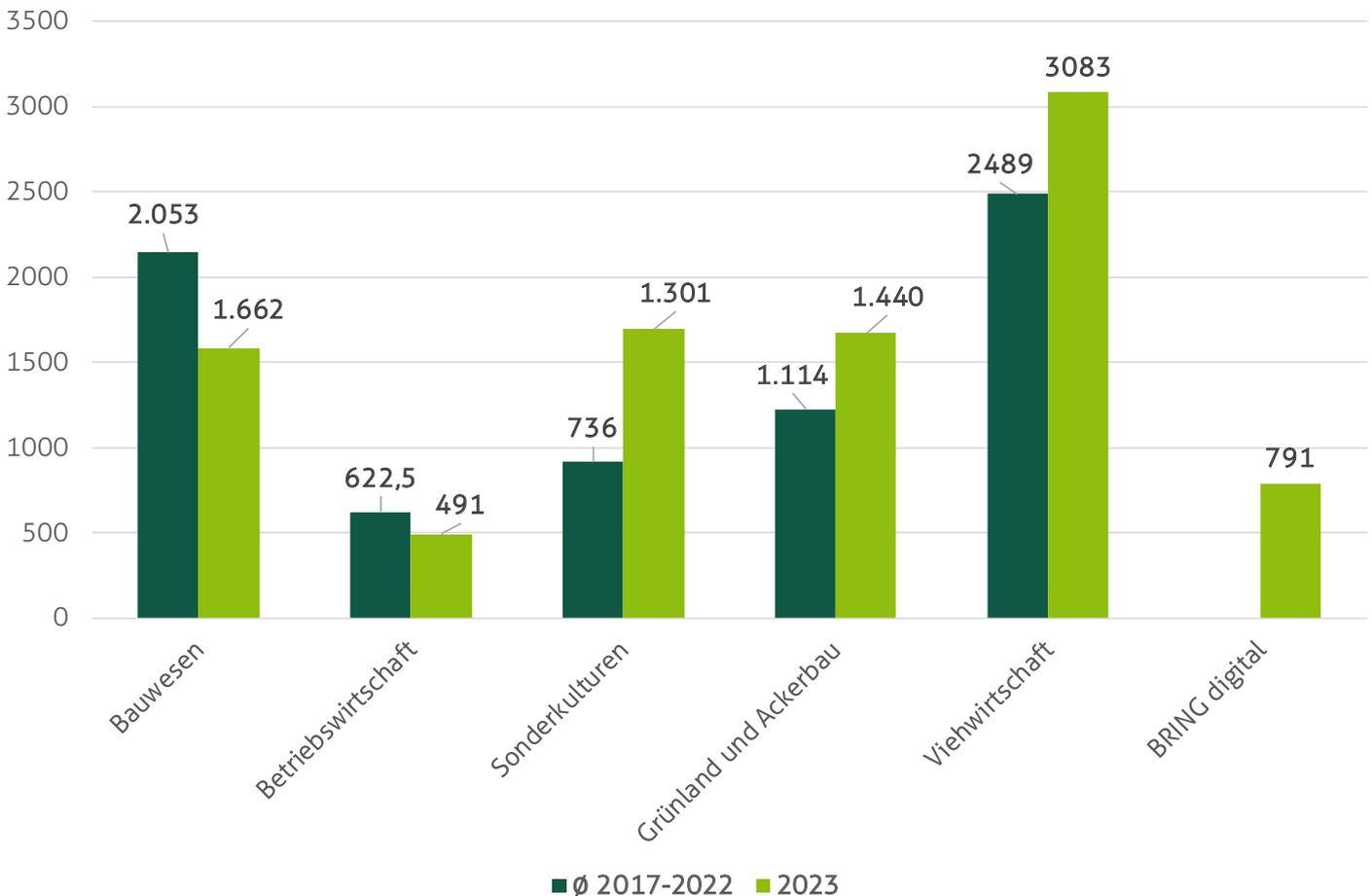
Herdenmanagement (Fütterung, Tiergesundheit und Fruchtbarkeit, Klauengesundheit)

Die Beratungen finden als Einzelberatung vor Ort am Betrieb oder als Gruppenberatung, wie zum Beispiel Flurbegehungen, statt.

Im Jahr 2023 fanden unter Anderem folgende Gruppenberatungen statt: Gemüse – Pflanzenschutz, Pflanzenbestand, Grünlandschädlinge und Silomais.

Sämtliche Beratungsstunden des BRING werden für die Betriebsberatung für Junglandwirte anerkannt.

Beratungsstunden vor Ort



BRING Digital

Aufgrund der neuen Herausforderungen für Landwirte im Bereich der Digitalisierung wurde im Januar 2023 das neue Team BRING digital für Landwirte in Südtirol ins Leben gerufen.

Das Ziel dieser Beratungen ist, Bauern und Bäuerinnen für die Digitalisierung zu sensibilisieren und sie auf diesem Weg zu begleiten. Die Digitalisierung in der Südtiroler Berglandwirtschaft im Jahre 2023 war von Höhen und Tiefen geprägt. Mit der staatlichen Vereinheitlichung der Daten im vetinfo-System, welches das digitale Behandlungsregister und ClassyFarm beinhaltet, ergab sich ein neuer bürokratischer Aufwand für Landwirte. Im Registrierungszeitraum von Anfang bis Mitte des Jahres gab es seitens der Landwirte viele Fragen. Vor allem zum Registrierungsverfahren selbst, aber auch zu ClassyFarm und dem digitalen Behandlungsregister. Mitglieder und Nicht-Mitglieder wurden telefonisch und in Präsenzterminen von den Mitarbeitern des BRING kostenlos beraten. Zudem wurden mehrere Informationsvideos und Merkblätter zum Behandlungsregister und ClassyFarm erstellt. Im Laufe des Jahres wurden Landwirte bei der Erstellung eines Benutzerkontos unterstützt. Landwirten, die sich noch nicht registriert hatten, wurde geholfen ein Benutzerkonto anzulegen. In den Sommermonaten war es hinsichtlich Beratungen zur Digitalisierung in der Berglandwirtschaft ruhig.

Jetzt zum Ende des Jahres, wenn die Tage kürzer werden und den Landwirten mehr Zeit bleibt sich mit technischen Themen zu befassen, kommen wieder Anfragen zu der Arbeit im neuen Informationsportal vetinfo und auch zum Einsehen und Verstehen der eigenen Daten auf ClassyFarm und dem digitalen Behandlungsregister. Das digitale Behandlungsregister, welches auch als App erhältlich ist, wird dabei von vielen bereits verwendet. Hierbei werden nun mit Unterstützung des BRING bei den Benutzerkonten der Landwirte, die eingesetzten Medikamente beobachtet und die Namen der Rinder hinterlegt. In unseren Beratungsgesprächen erklärt das Team die Anwendungen Schritt für Schritt. Aufgrund der anwenderfreundlichen Bedienung der App, wird diese bevorzugt verwendet.

Die Mitarbeiter von BRING digital, stehen dabei in regelmäßigem Austausch mit dem landestierärztlichen Dienst um die Mitglieder zeitnah über wichtige Neuerungen informieren zu können. Auf myCivis, dem Südtiroler online Bürgernetz, waren die Anfragen im Jahre 2023 zu Anfang weniger häufig. Da das elektronische Modell 4 noch nicht in jeder Hinsicht verpflichtend ist, wurde daher noch sehr häufig von den Landwirten auf die analoge Methode zurückgegriffen. Nun steigen aber auch bezüglich digitalem Stallregister und Modell 4 die Anfragen. Hier beraten die Mitarbeiter gerne und haben es sich für das kommende Jahr zum Ziel gesetzt verstärkt Informationen und Anleitungen weiterzugeben. Dennoch wird das Erstellen von SPID und in naher Zukunft auch der Umstieg auf die elektronische Identitätskarte empfohlen. Viele Wege zu Förderungen und zur Identifikation werden zukünftig mehr und mehr digital erfolgen.

Die Digitalisierung betrifft leider nicht nur Landwirte sondern auch andere Bereiche des alltäglichen Lebens. Daher bietet der BRING auch hier Hilfestellung und Beratung an. Ein Leitfaden zum Erstellen des SPID wurde bereits an interessierte Mitglieder versendet. Nun, da sich die Arbeit mit ClassyFarm und Co. langsam in geregelten Bahnen bewegt, kann das Team-digital im Bereich Digitalisierung auch in anderen Sparten tätig werden. So werden beispielsweise geeignete Systeme der sensorbasierten Rinderüberwachung von den BRING-Mitarbeitern getestet und geprüft. Ziel ist es, den Landwirten und Landwirtinnen Möglichkeiten aufzuzeigen, wie mithilfe der Digitalisierung effektiv Arbeitszeit eingespart werden kann. Ebenso wird ermittelt in welcher Form durch Precision Farming ressourcenschonender und ertragsreicher gearbeitet werden kann. Wie überall ist die Digitalisierung auch in Südtirol präsent. So können mit künstlicher Intelligenz (KI) ausgestattete Maschinen beispielsweise schon jetzt ungewollte Pflanzen im Feld erkennen und eliminieren. Im Jahre 2023 sind Kurse in Präsenz und auch online zur Digitalisierung in der Berglandwirtschaft abgehalten worden.

BETRIEBSWIRTSCHAFT

Aus der Sicht der Betriebswirtschaft war das Jahr 2023 ein durchwachsendes. Im Vergleich zu anderen Jahren haben die Bauvorhaben deutlich abgenommen, besonders die Neubauten. Vermehrt wurden Umbauten und Anpassungen vorgenommen.

Seit gut zwei Jahren sind die Finanzmärkte in Bewegung, Krisen und Kriege sind ausschlaggebend. Wie in den USA wurde auch in Europa kräftig am Zinssatz geschraubt. Die Europäische Zentralbank (EZB) gibt den Leitzins für die europäischen Länder vor, er ist das zentrale Instrument zur Steuerung der Geldpolitik. Er beeinflusst die Geldnachfrage und Geldanlage der Geschäftsbanken unmittelbar, wodurch der gesamte Geldmarkt und im weiteren Sinne dann auch die gesamte Volkswirtschaft betroffen ist.

Nach vielen Jahren der Null-Zins-Politik der EZB – Bankkunden musste trotzdem Zinsen zahlen, nämlich den Aufschlag des eigenen Kreditinstituts, den sogenannten Spread – hat sie im Jahr 2021 begonnen, schrittweise den Leitzins anzuheben. Diese Schritte lagen bei jeweils 0,25 %, am 21. November 2023 lag der EURIBOR 12M beispielsweise bei 4,023 % (Quelle: il sole 24 ore). Schaut man sich die reinen Zahlen an, könnte man meinen, dass diese Zinserhöhung zwar kräftig, aber machbar ist. Bei ausreichender Liquidität ist dies auch so, doch genau die Liquidität stellt viele Betriebe vor unlösbare

Probleme, da sie sehr oft schlicht und ergreifend nicht gegeben ist. Was dieser Zinssprung bedeutet, wird in folgendem Beispiel sichtbar (Tabelle 1).

Aus dem Beispiel geht hervor, dass die monatliche Belastung um über 700,00 € ansteigt, was pro Jahr fast 9.000,00 € ausmacht. Am drastischsten gestaltet sich die Erhöhung jedoch bei den insgesamt zu bezahlenden Zinsen: diese steigen im Beispiel um 175.000,00 € an, bei gleichbleibendem Fremdkapital. Da die Einnahmen meist nicht entsprechend gesteigert werden können, brauchen Betriebe ausreichend Liquidität, um den Zahlungen auch jetzt wie geplant nachkommen zu können.

Die gute Nachricht zuletzt: bei den letzten Verhandlungen Ende Oktober 2023 hat sich die EZB darauf geeinigt, den Leitzins nicht erneut anzuheben. Dadurch spitzt sich die Lage nicht noch mehr zu, wie schnell es jedoch zu einer Senkung der Leitzinsen kommt, kann Stand November 2023 noch nicht abgesehen werden.

Sollte es Fragen zu bestehenden oder geplanten Finanzierungen geben, können sich Interessierte an die Berater des BRING (Bereich Betriebswirtschaft) wenden.

	Darlehen 1	Darlehen 2
Fremdkapital	350.000,00 €	350.000,00 €
Laufzeit	20 Jahre	20 Jahre
Leitzins	0,00 %	4,00 %
Spread	1,80 %	1,80 %
Gesamtzinssatz	1,80 %	5,80 %
Monatliche Rate	1.737,63 €	2.467,29 €
Jährliche Tilgung	20.851,57 €	29.607,52 €
Zinsen insgesamt	67.031,48 €	242.150,41 €
Gesamttilgung	417.031,48 €	592.150,41 €

Bauwesen

Aufgrund der geringen Bautätigkeit im Jahr 2022 wurde davon ausgegangen, dass das Jahr 2023 ähnlich verlaufen würde.

Die Baupreise, welche der Hauptgrund für die geringere Nachfrage im Jahr 2022 waren, sind im Jahr 2023 etwas nach unten gegangen. Jedoch liegen diese immer noch über dem Niveau der Vor-Corona-Zeit. Während die Preise von Betonstahl, OSB-Platten und Laim- bzw. Kantholz zurückgegangen sind, sind die Preise für Beton weitestgehend gleichgeblieben. Im Berggebiet fällt im Gegensatz zum Flachland eine höhere Menge an Beton an, da meist deckenlastig gebaut wird. Dies wirkt sich leider auch auf die Baukosten aus.

Aufgrund der hohen Schadholzmengen, welche der Borkenkäfer verursachte, wurde Rundholz schlecht bezahlt. Deshalb wurden Decken, welche nicht mit Erdreich bzw. Feuchtigkeit in Kontakt kamen, oft aus Holz errichtet. Somit konnte eine gute Wertschöpfung für das hofeigene Holz erreicht werden.

Im Jahr 2023 wurden 83 Stellungnahmen zum Bauabschluss und 104 genehmigte Projekte in Bezug auf das Tierwohl bearbeitet.

Das Interesse, mehrere Tierarten auf einer Hofstelle zu halten und allen Tieren einen tiergerechten Stall zur Verfügung zu stellen, ist ebenfalls höher als vorige Jahre.

Generell kann gesagt werden, dass im Moment ein Generationswechsel auf den Bauernhöfen stattfindet. Diesbezüglich konnte im Bauwesen beobachtet werden, dass viele kleine Betriebe auf weniger zeitintensive Wirtschaftsformen (Jungviehaufzucht, Schafe, Ziegen...) umgestellt haben. Vor allem im Bereich Milchwirtschaft konnte beobachtet werden, dass immer mehr Wert auf eine gute Innenmechanisierung (Melkroboter, automatisierte Fütterung) gelegt wird, um Zeit einzusparen. Es wurde versucht, den Betriebsleitern zu verdeutlichen, welchen Grad der Mechanisierung sich der jeweilige Betrieb leisten kann. Auch aufgrund dieser Umstellungen haben viele Landwirte Beratungen in Anspruch genommen. Parallel zur Bauberatung wurde auch versucht, die Abteilung Betriebsberatung des BRING mit einzubeziehen.



Es wurden im Jahr 2023 auch Neu- und Umbauten für die Tierarten Rinder, Schweine, kleine Wiederkäuer, Equiden, Geflügel und Neuweltkameliden (Alpakas...) betreut. Bei allen Projekten wurde versucht, bestehende Bausubstanz so gut als möglich zu integrieren. Nur in Ausnahmefällen wurde zu einem reinen Neubau geraten. Des Weiteren wurden auch Beratungen bzgl. Düngerlager und Maschinenräume gemacht.

Durch die lang andauernde warme Sommerzeit wurden auch einige Betriebe bezüglich Stallklima beraten. Dabei wurden die Schlauchbelüftungen in den einzelnen Betrieben berechnet.

Ein weiterer Zuständigkeitsbereich ist die Heubelüftung. Dabei wurden im Jahr 2023 Beratungen für die Berechnung der Dachaufpolsterung, des Lüfters und der Belüftungsboxen gemacht. Auffallend ist, dass energieaufwändige Formen der Heutrocknung (Entfeuchter, Heißluftofen...) weniger in Betracht gezogen wurden. Die klassische Gewinnung von Warmluft durch die Dachabsaugung konnte sich wieder beweisen.

Die Weiterbildungssaison im Bereich Bauwesen ist auf reges Interesse gestoßen. Neben den allgemeinen BRING-Kursen wurden auch Kurse für Junglandwirte und Schüler gemacht. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Landwirtschaftsschulen konnte intensiviert und somit gestärkt werden. Dies ist eine wichtige Grundlage für die Zukunft der Südtiroler Bauernschaft.



VIERTELGEMELKSPROBEN
2.390



BODENPROBEN
156



FUTTERMITTELPROBEN
117

PROBENZIEHUNG

VIEHWIRTSCHAFT

Das Jahr 2023 war für die viehhaltenden Betrieben ein Jahr mit zwei Seiten. In der ersten Jahreshälfte waren die Futterpreise sowie auch die Energiepreise so hoch wie im Vorjahr, jedoch entspannte sich ab Juni die gesamte Marktsituation, was auch bei den Bauern spürbar war.

Durch den wechselhaften Frühling konnte der erste Schnitt in tieferen Lagen nicht rechtzeitig geerntet werden. In höheren Lagen war der Erntezeitpunkt sehr passend und auch die Menge war zufriedenstellend. Die Folgeaufwüchse waren in allen Höhenlagen qualitativ hochwertig. Im Vergleich zu den letzten Jahren konnte 2023 in vielen Orten aufgrund der verlängerten Vegetationsperiode ein weiterer Schnitt gemäht werden. Beim Mais war die Ernte und dessen Qualität in den tieferen Lagen sehr gut. In den Grenzlagen wurde vermehrt Mais angebaut und gemeinsam mit den Betriebsleitern passend in die Ration eingegliedert. Insgesamt fiel die Rationsgestaltung im Jahr 2023 leichter als im Vorjahr. Zu Jahresanfang waren die Rationskosten pro Kilogramm Milch noch ein wesentlicher Beratungsschwerpunkt, jedoch legte sich diese Nachfrage. Da genügend Grundfutter vorhanden war und die Kraftfutterpreise sanken, waren viele Landwirte wieder bereit auf qualitativ besseres Kraftfutter zurückzugreifen. Unter solchen Rahmenbedingungen hat eine fachliche und unabhängige Beratung eine große Bedeutung.

Dieses Jahr hat sich das Team der Fütterungsberater intensiv weitergebildet. An der Viehwirtschaftstagung in Gumpenstein nahmen Dietmar Gamper und Elias Tschurtschenthaler teil. Egon Telser und Michael Niederstätter haben den Elite-Herdenmanager absolviert. Michael Niederstätter nahm im Herbst bei der Fütterungsreferententagung in Salzburg teil, wo der Kontakt mit den österreichischen Fütterungsberatern gepflegt wurde. Durch diese Fortbildungen erhalten wir nützliche Informationen, die mit großer Leidenschaft in der Zukunft der Südtiroler Berglandwirtschaft eingebracht werden. In der heurigen Weiterbildungssaison lag der Schwerpunkt vor allem auf Grundfutterqualität und Rationsoptimierung. Zudem wurden verschiedene Kurse zu stets aktuellen Themen wie

Heumilchproduktion, Silagemanagement usw. abgehalten. Auch im Bereich Kleinwiederkäuer wurde ein Kurs abgehalten. Mit Hilfe dieser Kurse soll den Bauern auch in Zukunft die Möglichkeit gegeben werden, sich laufend weiterzubilden und mit Berufskollegen austauschen zu können.

TIERGESUNDHEIT

Auch in diesem Jahr haben die BRING-Tierärztinnen den Eigenbestandsbesamerkurs in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Tierzuchtverbände abgehalten, zwei im Frühjahr und einen im Herbst. Darüber hinaus haben die Tierärztinnen Erica De Monte und Melanie Reger viermal den Kurs „Die tierschutzgerechte Tötung von Tieren nach dem EU-Recht“ in Zusammenarbeit mit den Amtstierärzten abgehalten, in welchem die korrekten Tötungsmethoden und die rechtlichen Hintergründe von Nottötung, Notschlachtung und Hausschlachtung erklärt wurden. Zudem wurde auch ein spezieller Kurs zum Thema Schlachtung von Geflügel angeboten. Der Kurs wurde in diesem Jahr das erste Mal organisiert und war gut besucht.

Im Mai 2023 nahm die Tierärztin Erica De Monte an der Konferenz für praktische Tierärzte der Nutztiere in Cremona teil, wo die Anwendung von ClassyFarm auf Milchviehbetrieben diskutiert wurde. Referenten aus Nordeuropa und aus den USA haben über ihre Erfahrungen beim Management von Eutererkrankungen und Stoffwechselstörungen der Milchkühe berichtet. Solche Konferenzen und der Austausch mit Referenten bieten eine wichtige Grundlage um informiert zu bleiben und in dessen Folge eine hochwertige Beratung anbieten zu können.

Auch dieses Jahr führten die BRING-Tierärztinnen Erica De Monte und Chiara Perissinotto in zahlreichen Ziegen- und Schafsbetrieben eine Trächtigkeitsuntersuchung mittels Ultraschall durch. Dieser Aspekt wurde von Erica De Monte in einem Kurs auf Sardinien im Juli 2023 eingehend vertieft. Management der Fortpflanzung, Herdengesundheit, Ernährung und Trächtigkeitsuntersuchung waren die grundlegenden Themen des intensiven Kurses.

Nun ist zu planen, wie man diese Ideen in Südtirol umsetzen kann.

Im Geflügelbereich kamen dieses Jahr keine Anfragen bezüglich neuer Legehennen-Betriebe, dafür aber Anfragen für neue Mastbetriebe. In Februar hat die Geflügelberaterin Chiara Perissinotto beim international anerkannten Zertifikatskurs „Poultry Professional“ der Osnabrücker Poultry Academy teilgenommen. Neben den wertvollen neuen theoretischen und praktischen Inputs wurden zudem neue Kontakte im Geflügelsektor geknüpft.

Am 20. Oktober 2023 hat die zweite Geflügelfachtagung in der Fachschule Salern stattgefunden. Der auf Geflügel spezialisierte Tierarzt Franz Sommer war der Hauptreferent der diesjährigen Tagung. In seiner Präsentation ging er besonders auf Maßnahmen zu Krankheitsvorbeugung ein. Im Rahmen der Tagung wurde auch die neu gegründete Geflügelinteressensgemeinschaft (GIG) präsentiert.

Neben den Beratungen zu Tiergesundheit und Fütterung betreute Melanie Reger außerdem Betriebe mit Melkrobotern. Die Kontrolle der Eutergesundheit beim automatischen Melksystem hat manchmal ganz unterschiedliche Herangehensweisen und Herausforderungen. Um sich auch in diesem Bereich weiterzubilden, besuchte sie eine spezielle Tagung in Deutschland über das Management der Eutergesundheit in Melkroboter Betrieben.

Chiara Perissinotto betreut die Betriebe in Gaderal und war für die Betreuung der Bio-Betriebe, die Schaf- und Ziegenhalter und die Geflügelbetriebe im gesamten Pustertal zuständig.

Was Weiterbildungen betrifft, wurden mehrere Kurse in Präsenz und online organisiert. Die neuen Kurse über Eutergesundheit bei Schafen und Ziegen oder über die Putenhaltung wurden gut angenommen.

Klauengesundheit

Kühe mit Klauen wie auf dem Bild abgebildet werden den Klauenpflegern des BRING gelegentlich vorgestellt. Um solchen herausfordernden Klauen gerecht zu werden und den Tieren wieder unbeschwertes Gehen zu ermöglichen, ist ständiges Üben und eine regelmäßige Weiterentwicklung notwendig. So zum Beispiel wurde bei einer internen Weiterbildung die Klaue nach funktioneller Klauenpflege ausgeschnitten. Weiters wurde ein Treffen italienischer Klauenpfleger in Legnaro sowie das Drei-Länder-Treffen der Klauenpfleger am Plantahof in der Schweiz besucht.

Neueste Erkenntnisse aus Forschung und Praxis werden aufgenommen und unseren Mitgliedern bei Beratungen und bei verschiedenen Kursen weitervermittelt. So wurde unter anderem im März in Zusammenarbeit mit der SBJ Völs ein Klauenpflegekurs für Rinder abgehalten. Zitat vom Kursteilnehmer Felix Kompatscher:

„Felix, was konntest du beim Klauenpflegekurs mitnehmen? Was war deine wichtigste Erkenntnis?“

„Die Reihenfolge der Schritte der funktionelle Klauenpflege sind wichtig einzuhalten und bei jeder Klaue sorgfältig durchzuführen. Die wichtigste Erkenntnis ist, dass der Tragrand unbedingt in Ruhe gelassen werden soll. Weiters, dass bei Problemen schnell reagiert werden soll.“

Zum Jahresende hin liefen die Vorbereitungen für die Berglandwirtschaftstagung 2024 auf Hochtouren. Unter dem Thema „Tiergesundheit im Blick“ wurde bei der Tagung besonders auf die Klauenpflege eingegangen.





BIOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT

ALLGEMEIN

2023 startete das Bio-Team in neuer Zusammensetzung in ein Jahr voller Herausforderungen. Das Bio-Team besteht nun aus Irene Holzmann, Chiara Perissinotto, Egon Telser und Andrea Wenger. Irene Holzmann behält die Leitung und Organisation des Teams und kümmert sich mit Andrea Wenger um die Bereiche Pflanzenbau und Sonderkulturen. Chiara Perissinotto und Egon Telser beschäftigen sich mit den Bereichen Tiergesundheit, Geflügelhaltung, Fütterung und Herdenmanagement.

Um Neuerungen, wichtige Informationen und Themen so schnell wie möglich zu kommunizieren, wurde auch im Jahr 2023 ein Rundschreiben mit vier Ausgaben an die Mitglieder versendet.

Für die Fachschulen wurden für Schüler sowie für Junglandwirte Vorträge zur Umstellung auf biologische Landwirtschaft gehalten.

Die 2018 ins Leben gerufene Arbeitsgruppe „Bio-Berglandwirtschaft“, welche sich mit Themen der biologischen Berglandwirtschaft befasst, traf sich 2023 nur einmal in einer Online-Sitzung. Die Arbeitsgruppe, welche biologisch wirtschaftende Landwirte, Vertreter des Amtes für Landmaschinen und biologische Produktion, des Versuchszentrums Laimburg, der Kontrollstellen ABCERT und Austria Bio Garantie, des Verbandes Bioland, der Fachschule Salern und des BRING umfasst, diskutierte verschiedene Themen und befasste sich vor allem mit den Veränderungen, welche durch die neue EU-Bio-Verordnung im Bereich der Fütterung auf die Betriebe zu kommen.

BIODIVERSITÄT

Die Mitarbeit am Projekt zur Erhebung der Biodiversitätsmaßnahmen auf landwirtschaftlichen Betrieben wurde weiterhin fortgeführt. Die kleine Arbeitsgruppe bestehend aus Südtiroler Bauernbund, Bioland, Südtiroler Beratungsring und BRING traf sich weiterhin regelmäßig, um gemeinsam am Thema Artenvielfalt zu arbeiten. Ziel der Treffen ist es, den landwirtschaftlichen Betrieben gemeinsam verschiedene Bereiche der Artenvielfalt durch



Beratung und Weiterbildung sowie Veranstaltungen zu vermitteln. Das Auftakttreffen der Veranstaltungsreihe fand im September auf einem Obstbaubetrieb im Etschtal statt und stieß bei vielen Landwirtinnen und Landwirten auf großes Interesse.

FÜTTERUNG, HERDENMANAGEMENT, GEFLÜGEL

Im Bereich Fütterung startete das Jahr 2023 mit einer neuen Regelung, welche für die Ernährung von Rindern, Schafen, Ziegen und Equiden gilt. Ab 01. Jänner 2024 müssen mindestens 70 % der Futtermittel aus dem Betrieb selbst stammen oder — falls dies nicht möglich ist oder diese nicht verfügbar sind — in Zusammenarbeit mit anderen ökologischen/biologischen Produktionseinheiten oder Produktionseinheiten in Umstellung und Futtermittelunternehmern, die Futtermittel und Einzelfuttermittel aus derselben Region verwenden, erzeugt werden. Gemeinsam mit dem Verband Bioland und den oben zitierten Institutionen der Arbeitsgruppe Berglandwirtschaft wurde eine zufriedenstellende und durchführbare Lösung für die betreffenden Betriebe ausgearbeitet.

Durch die neue Regelung rückte die Rationsberechnung für Bio-Betriebe in eine noch zentralere Position, was auch in den Beratungsanfragen zu erkennen war.

Im Bereich der Geflügelhaltung wurde ein neuer Leitfaden zu Bio-Legehennen nach den neuen Angaben der EU-Bio-Verordnung ausgearbeitet; das Verteilen an die Betriebe wird für nächstes Jahr geplant. Ein wichtiges Thema in der Geflügelhaltung war die Bestimmung des Tierbesatzes der einzelnen Geflügelarten.

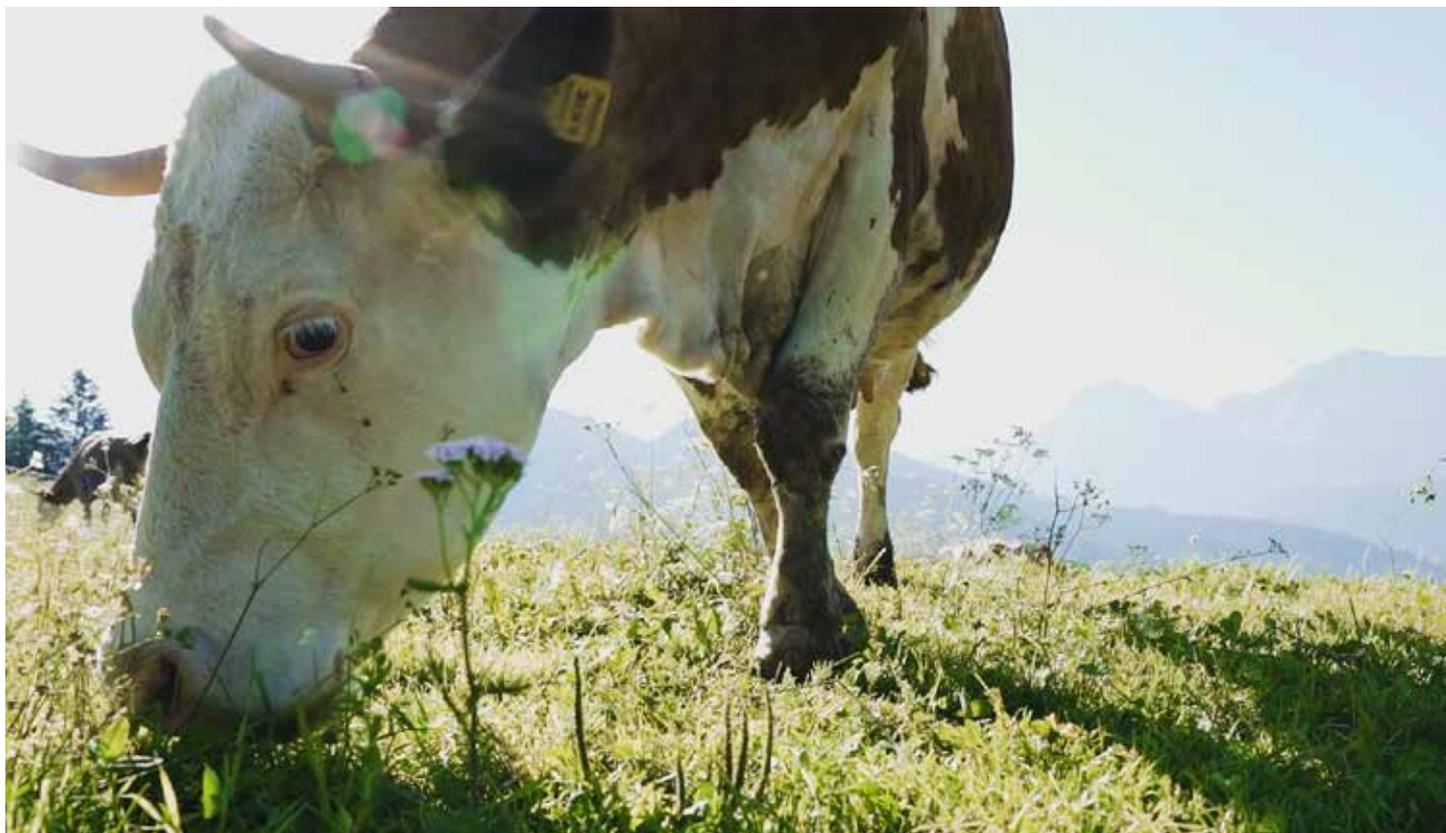
Pflanzenbau und Sonderkulturen

Im heurigen Anbaujahr stellte die Witterung im Allgemeinen große Herausforderungen an den Gemüsebau. Während die Monate April und Mai relativ kühle Temperaturen und viel Niederschlag aufwiesen, fiel der Juni verhältnismäßig trocken aus.

Die mechanische Unkrautregulierung im Bio-Anbau war aufgrund der Witterung nur reduziert möglich, was sich an einem stärkeren Unkrautdruck und einer späteren Verunkrautung erkennen ließ. Gleichzeitig wurden Ackerflächen unter zu feuchten

Bedingungen bearbeitet. Für den Kartoffelanbau wurden die Bestände häufig unter zu feuchten Bodenbedingungen gehäufelt, dadurch kam es zu Bodenverdichtungen, ungleichmäßiges Auflaufen der Bestände war die Folge. Der Juni hingegen, fiel im Vergleich sehr trocken aus, ein Befall mit Schorf während der Knollenbildung war daher auf einigen, nicht bewässerten Flächen die Folge. Während der Schlechtwetterperiode Anfang August stieg der Krautfäule-Druck in Kartoffelbeständen stark an, gleichzeitig wurde auch Alternaria an vielen Kohlbeständen im Herbst beobachtet.

Aufgrund der Wetterextremen wird in Zukunft der Erhalt der Bodenfruchtbarkeit auf Ackerflächen zunehmend zum Thema. Humusarme Böden sind den Wetterextremen viel stärker ausgesetzt. Sandböden und vor allem humusarme Böden können Wasser schlechter im Boden halten. Aufgrund dessen tritt Trockenstress besonders bei Kulturen mit schlechten Bodenbedingung, stärker auf. Die Thematik der Bodenbedeckung und der Zwischenfrüchte wird auch aufgrund der EU-Bio-Regelung zur Fruchtfolge häufiger diskutiert.



GRÜNLAND UND ACKERFUTTERBAU

Im Frühjahr wurden auf den Dauer- und Wechselwiesen Flurbegehungen organisiert. Hierbei wurden mit mehreren Landwirten gemeinsam verschiedene Wiesen begutachtet und eventuelle Verbesserungsmaßnahmen besprochen. Diese Beratungsform soll in Zukunft die Einzelberatung ergänzen, um praktische Informationen schneller an den Landwirt zu bringen und um Ressourcen zu sparen. Der größte Vorteil in den Flurbegehungen liegt bei der Möglichkeit, dass Landwirte selbst ihre Erfahrungen untereinander austauschen und diskutieren können. Nach der trockenen Witterung in den Wintermonaten fand der Vegetationsbeginn der Futtergräser im Frühjahr nur zögerlich statt. Aufgrund der Trockenheit des vorherigen Sommers konnte auf sehr vielen Flächen eine vermehrte Entwicklung von Borsten- und Fingerhirsen beobachtet werden. Auch tiefwurzelnde Pflanzen wie Wiesenkerbel und Wiesen-Bärenklau haben auf einigen Flächen zugenommen. Der erste Schnitt erfolgte in den Tallagen vielerorts zu einem späteren Zeitpunkt, sodass die Pflanzenbestände in die volle Blüten- und Samenreife gelangten. Der zu späte Schnittzeitpunkt spiegelte sich auch in Futterproben wider. Die Folgeschnitte konnten sich dagegen unter anderem durch die andauernden Niederschläge und warmen Temperaturen sehr gut entwickeln. Die Erntefenster waren aufgrund der Niederschläge sehr kurz. Der Herbst war im Verhältnis sehr warm und feucht. Diese Witterungsverhältnisse verursachten ein rasches Wachstum der Futtergräser. Dies hatte zur Folge, dass einerseits einige Betriebe einen zusätzlichen Aufwuchs ernten konnten, andererseits sind viele Pflanzenbestände mit einer zu hohen Aufwuchshöhe in die Wintermonate gelangt. Deren Entwicklung muss im Folgefrühjahr noch beobachtet werden. Auffällig war im Herbst auch die Ausbreitung von Gelbrost vor allem bei Knautgrasbeständen, was wiederum auf die warm-feuchte Herbstwitterung zurückzuführen ist. Da der Gelbrostbefall erst im Herbst stattfand, wurden keine Ernteauffälle verursacht. Diese Witterung kann auch eine erhöhte Schneeschimmelbildung verursachen, welche aber erst im folgenden Frühjahr beurteilt werden kann. Die Schwerpunkte der Einzelberatungen vor Ort

im Bereich Grünland und Ackerfutterbau waren vor allem Sanierung von Grünlandflächen mit 33 % gefolgt von Düngungsberatungen mit 22 % sowie Beratungen zum Maisanbau mit 14 % Beratungsanteil. Die Futterqualität und Feldfutterbau hingegen wurden 9 % sowie 7 % Beratungsanteil verbucht. Insgesamt wurden 156 Bodenproben entnommen, welche mit 56 % einen zu tiefen pH-Wert und 41 % einen zu niederen Phosphorgehalt aufwiesen. Mit dem Einsatz von zugekauften phosphorhaltigen Düngemitteln besteht seit Juli 2023 eine Aufzeichnungspflicht in einem Betriebsheft. Mit den Düngungsempfehlungen kann der BRING zeitgleich eine Genehmigung ausstellen, welche die Führung des Betriebsheftes ersetzt.

Maisanbau

Der kühle und nasse Mai war für den Maisanbau schwierig und sorgte dafür, dass der Anbau später oder aber Arbeitsschritte bei nicht optimalen Bedingungen durchgeführt wurden. Dadurch kam es zu Problemen wie Verdichtungen, Verschlammungen und Schäden durch die Saatenfliege. Die starken Unwetter im Juli führten zu einigen Hagel- und vielen Windschäden, wobei die Bestände sich aber großteils ausreichend erholen konnten. Die rechtzeitige Entwicklung der Bestände war durch das weiterhin nass-kühle Wetter bis zum Wetterumschwung Mitte August fraglich. Die langanhaltende Schönwetterphase mit hohen Temperaturen bis in den Oktober sorgten dafür, dass die meisten Bestände mit einer Verzögerung von zwei bis drei Wochen doch ausreichend abreiften. Auch 2023 wurde mithilfe des Pflanzenschutzdienstes und des Versuchszentrums Laimburg, vom BRING wieder das Monitoring des Maiswurzelbohrers durchgeführt. Aufgrund der Temperaturen, der Futterkosten und der neuen Sorten ist die Silomais-Anbaufläche im Steigen, wobei sie insbesondere in den Grenzlagen zunimmt. Der BRING besprach mit den (neuen) silomaisanbauenden Landwirten in Kursen, Vorträgen, Telefongesprächen, Einzel- und Gruppenberatungen

Anbau, Düngung, Unkrautregulierung, Bestandsentwicklung, Schäden, Reifezeitpunkt und Ernte, kontrollierte die Bestände vor Ort und begleitete die Landwirte über die ganze Saison.

Weidehaltung

Die Weidehaltung war auch dieses Jahr für viele Betriebe ein wichtiges Thema. Hauptberatungsthemen waren Weidemanagement und Weidesysteme sowie die Weideregulierung auf Bio-Betrieben. In der Beratung wurden die verfügbaren Flächen begutachtet, Weidepläne erstellt und passende Saatgutmischungen empfohlen. Für Bio-Betriebe wurde eine Vorlage für die notwendige Weidedokumentation ausgearbeitet und interessierten Betrieben zur Verfügung gestellt. Im Rahmen des Weiterbildungsprogrammes wurde ein Praxistag Weide mit den Hauptthemen Weidemanagement, Tiergesundheit und Fütterung im Sarntal abgehalten. Zudem wurde ein Online-Kurs zum Thema „Kuhsignale auf der Weide“ angeboten.

Die Gruppenberatung zum Thema Herbstweide, welche in Zusammenarbeit mit dem Fütterungsberater im Sarntal abgehalten wurde, stieß auf reges Interesse.

Es wurden auf mehreren Almflächen Bodenproben und Erhebungen des Pflanzenbestands durchgeführt und daraufhin Düngeempfehlungen ausgearbeitet.

Die zuständige Beraterin konnte an mehreren Fortbildungen zum Thema Management und Pflege der Almweide teilnehmen.

Ackerbau und Regiokorn

Der BRING führte die fachliche und verwaltungstechnische Betreuung der Initiative Regiokorn im Jahr 2023 in enger Zusammenarbeit mit der Meraner Mühle weiter. Neue Flächen werden dabei auf ihre Eignung geprüft, die Anbauverträge erstellt und zur Erntezeit die Feuchtigkeit mittels Feuchtigkeitsmessgerät erhoben. Mitgliedsbetriebe werden auch in Anbau und Kulturführung betreut. Es wurden 2023 einige Bodenproben entnommen und Dünge-

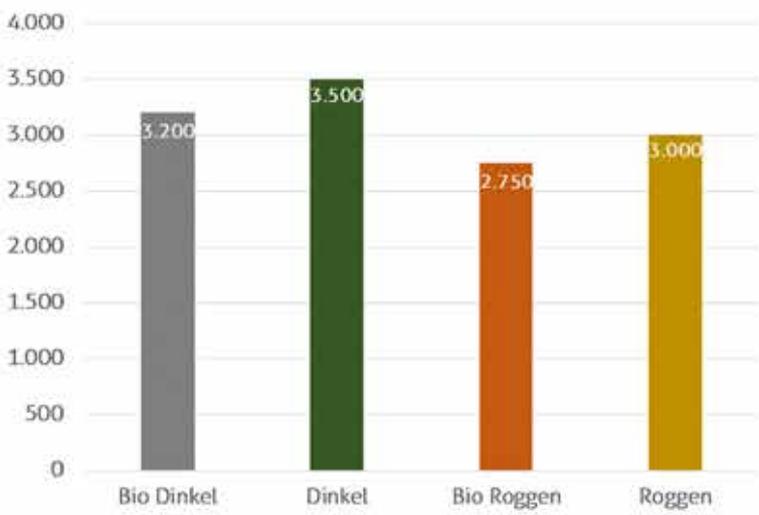
empfehlungen für den Getreideanbau erstellt. Im biologischen Getreideanbau war die Umsetzung der gesetzlich geforderten Fruchtfolge eine Herausforderung. In Austausch mit Kontrollstellen und Amt für Landmaschinen und biologische Produktion wurden mögliche Lösungen besprochen, welche betriebsindividuell angepasst wurden.

Mitgliedsbetriebe, welche für das Haferdrink-Projekt der Algunder Sennerei Hafer anbauen, wurden auch heuer wieder im Anbau und bei der Bestimmung des Erntezeitpunkts unterstützt. Insgesamt wurde heuer auf 12 ha Hafer für das Projekt angebaut.

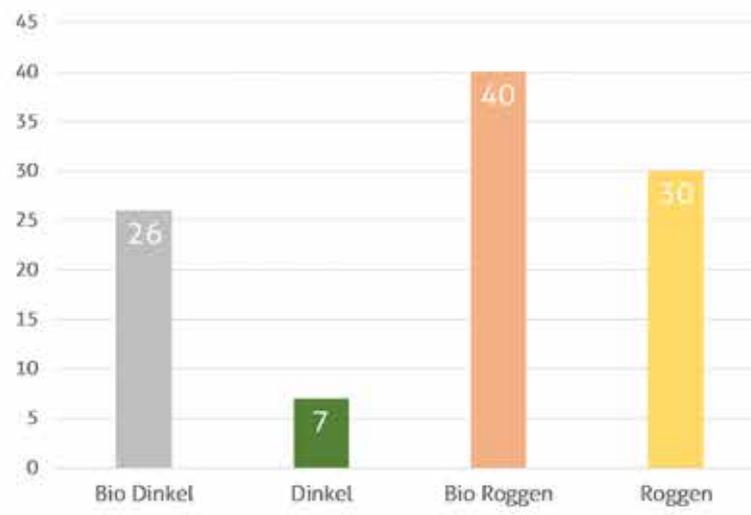
Die Getreideernte 2023 war eine große Herausforderung und brachte starke Einbußen in Ertrag und Qualität mit sich. Der regenreiche Frühsommer erhöhte in vielen Beständen die Lagerneigung. Auch einige Starkniederschläge mit Hagel im Sommer brachten einzelne Getreidefelder ins Lager oder führten zu Halmknicken. In vielen Beständen konnte vor allem im Lagergetreide schon starker Auswuchs beobachtet werden. Eine un stabile Witterung mit fast täglichen Regenschauern führte in der Haupterntezeit zu Verzögerungen des Mähdrusches, was die Qualität negativ beeinflusste. In vielen Fällen musste das Getreide nachgetrocknet werden.

2023 wurden auf ca. 103 ha Dinkel und Roggen und auf 1 ha Gerste für die Regiokorn Initiative angebaut. Erntequalität und -mengen waren heuer durch die ungünstigen Witterungsbedingungen auf vielen Flächen mit Einbußen verbunden. Die gewünschte Fallzahl von 180 Sekunden beim Roggen, sowie 280 Sekunden beim Dinkel, wurde von vielen Betrieben heuer nicht erreicht. Durch ausgiebiges Ausreinigen seitens der Meraner Mühle konnte allerdings der Durchschnitt etwas angehoben werden und so konnte zumindest der Bio-Dinkel den gewünschten Wert erreichen. Das erforderte Hektolitergewicht von 72 kg/hl bei Roggen bzw. 40 kg/hl bei Dinkel im Spelz wurde nicht erreicht.

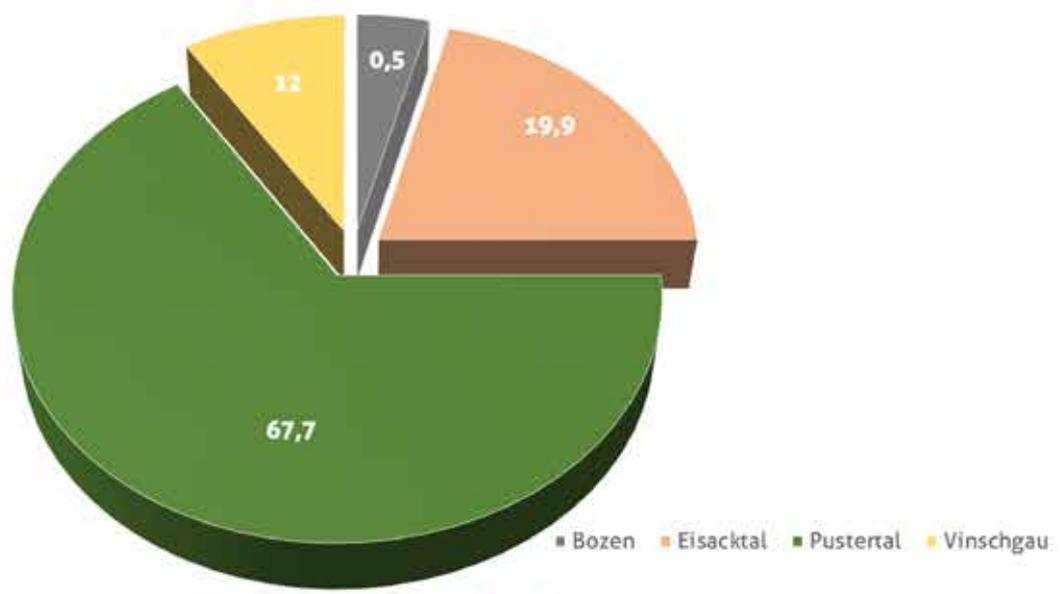
2023 wurde im Projekt Regiokorn das erste Mal auf drei Betrieben Buchweizen angebaut. Auf ca. 2,3 ha konnten 3,7 t Buchweizen geerntet werden. Dies entspricht einem Hektarertrag von ca. 1.600 kg/ha.



HEKTARERTRÄGE 2023 (KG)



ANBAUFLÄCHE 2023 NACH GETREIDEART (HEKTAR)



HEKTAR 2023 (%)

REGIOKORN ANBAUFLÄCHE

SONDERKULTUREN

Gemüse

Das Team Sonderkulturen wurde im Juli 2023 mit der Gemüseberaterin Andrea Mayr erweitert. Die Einarbeitung in ihrem Zuständigkeitsbereich erfolgte vorwiegend mit Melanie Graf in Bozen. Während Melanie die Gemüseberatungen im westlichen Südtirol, Bozen, Unterland bis Barbian weitergeführt hat, wurde das Eisacktal und das Pustertal von Andrea Wenger betreut. Im Pustertal und Eisacktal konnten folgende Beobachtungen gemacht werden: Im Allgemeinen stellte die Witterung große Herausforderungen an das Anbaujahr. Während die Witterung im April und Mai lange Zeit kühl und zu nass war, so fiel der Juni verhältnismäßig trocken aus.

Für das heurige Kartoffeljahr waren diese Bedingungen sehr ungünstig. Durch die vielen Regenfälle im Mai, wurden viele Ackerflächen unter zu feuchten Bedingungen gehäufelt. Es kam zu Bodenverdichtungen, zudem kam es zu Rhizoctonia-Befall und anderen Pilzerregern aufgrund der Staunässe. Ungleichmäßiges Auflaufen der Bestände war die Folge. Die Trockenheit im Juni setzte den bereits schwachen Beständen auf nicht bewässerten Flächen weiter zu. Das Interesse bezüglich optimierter Bewässerung von Kartoffeln steigt, es gilt einfache und praktische Lösungen für kleine Flächen zu finden und diese auch mit dem Krautfäule-Druck abzustimmen. Aufgrund der Wetterextremen wird in Zukunft der Erhalt der Bodenfruchtbarkeit auf Ackerflächen zunehmend zum Thema. Humusarme Böden sind den Wetterextremen viel stärker ausgesetzt. Sandböden und vor allem humusarme Böden können Wasser schlechter halten. Aufgrund dessen tritt Trockenstress bei Kulturen mit schlechten Bodenbedingung stärker auf. Die Thematik der Bodenbedeckung und der Zwischenfrüchte wird auch aufgrund der EU-Bio-Regelung zur Fruchtfolge häufiger diskutiert. In Zusammenarbeit mit der Fachschule Dietenheim wurde ein Zwiebel-Projekt gestaltet, dabei konnten Erfahrungen in Bezug auf Anbauweisen und Pflanztermine der Zwiebel gesammelt werden. Im Zuge des Projekts wurde auch eine Flurbegehung in Dietenheim zum Thema Zwiebelanbau, Kartoffelanbau und Getreideanbau in Zusammenarbeit mit der Fachschule Dietenheim und

dem Versuchszentrum Laimburg organisiert. Die Flurbegehung in Dietenheim ist bei den Besuchern sehr gut angekommen. Es zeigte sich großes Interesse für den Kartoffelanbau und die Thematik der Krautfäule. Die Erkennung der Pilzkrankheit und der Pflanzenschutz wird zu diesem Thema auch im neuen Jahr wieder aufgegriffen werden.

Wie bereits im letzten Jahr, gab es verschiedene Probleme im geschützten Anbau mit Tomatenkulturen. Hierzu wurde insgesamt zweimal eine Probe gemeinsam mit dem Pflanzenschutzdienst entnommen und zur phytopathologischen Untersuchung in die Laimburg gebracht. In beiden Fällen konnte ein Schaderreger nachgewiesen werden. Das Interesse für den Einsatz von Nützlingen im geschützten Anbau ist da, jedoch gilt es diese frühzeitig einzusetzen, um den gewünschten Erfolg zu erreichen.

In den Zonen Vinschgau, Burggrafenamt, Bozen und Umgebung und Unterland konnte hingegen folgendes beobachtet werden: Auch in diesen Zonen hat die Witterung im Anbaujahr 2023 mehrere Herausforderungen und Problematiken mit sich gebracht. Die kühle und feuchte Witterung im April und Mai haben dazu geführt, dass die mechanische Unkrautregulierung zu Beginn der Saison nur schwer durchgeführt werden konnte. Dies zeigte sich beispielsweise in den Kartoffelbeständen: es war schwierig den richtigen Moment für Häufeln und Striegeln zu erwischen, ohne den Boden durch Verschlammung und Verdichtungen unnötig zu belasten. Dementsprechend konnte dieses Jahr in den Beständen auch ein stärkerer Unkrautdruck beobachtet werden. Zudem zeigte sich bei einigen Kulturen zu Beginn der Saison ein langsames Wachstum. Beispielsweise bei Salat konnten die gewünschten Kopfgewichte nur langsam erreicht werden. Mehrfach kam es bereits vor Erreichen des gewünschten Kopfgewichtes aufgrund der feuchten Witterung zu Fäulnis in den Beständen. Die kühle Witterung zu Beginn der Saison hat aber dazu geführt, dass besonders Schädlinge nur sehr vereinzelt bzw. schleppend Probleme bereitet haben. Dementsprechend hielten sich die Beratungen in diesem Bereich in Grenzen. Erst als die Temperaturen Ende Mai und Anfang Juni anstiegen und auch Trockenheit dazukam, zeigten auch Schädlinge wie die Kohlschabe und der Kartoffelkäfer je nach Standort verstärkt

Präsenz. Durch regelmäßige Bestandskontrollen und rechtzeitige Maßnahmen konnten diese aber in den meisten Fällen gut im Zaum gehalten werden. Bei Kohlgewächsen hat dieses Jahr vor allem der Vogelfraß, trotz Abwehrstrategien große Probleme mit sich gebracht, weshalb die Beratungen zu diesem Thema verstärkt angestiegen sind. Während der Sommermonate waren beim Blumenkohl vor allem Fraßschäden an Jungpflanzen, verursacht durch Ohrwürmer, aber auch Beschädigungen an der Blume durch verschiedene Insekten ein Thema. Besonders im Spätsommer und im Herbst ist es bei Blumenkohl aufgrund der feucht-warmen Witterung vermehrt zu Ausfällen bedingt durch Alternaria gekommen. Auch Adernschwärze und Kohlhernie konnte dieses Jahr zunehmend beobachtet werden. Außerdem konnte bei Rote Beete die Blattfleckenkrankheiten Ramularia und Cercospora und bei Sellerie die Blattfleckenkrankheit Septoria verstärkt gesichtet werden, bedingt durch die feuchte Witterung. Auch in der westlichen und mittleren Zone Südtirols hat die feuchte Witterung bei Kartoffeln die Krautfäule rasch vorangetrieben und je nach Sorte stärker zu einem frühen Absterben geführt. Allgemeine Themen wie Erntezeitpunkt, Pflanzabstand und Lagerung der verschiedenen Gemüsekulturen wurden dieses Jahr auch zunehmend in den Beratungen abgehandelt. Besonders im Herbst aber auch im Frühling wurden vereinzelt Erstberatungen im Bereich Gemüse- und Kartoffelanbau durchgeführt. Im Vinschgau wurde eine Flurbegehung zu den Themen Düngung, Bewässerung, Unkrautregulierung, bakterielle Krankheiten vorbeugen, Feldhygiene und Hygiene bei Arbeitsgeräten abgehalten. Während der Saison fand eine weitere Flurbegehung im Vinschgau statt, wo über die aktuellen Schädlinge und Schaderreger diskutiert wurde.

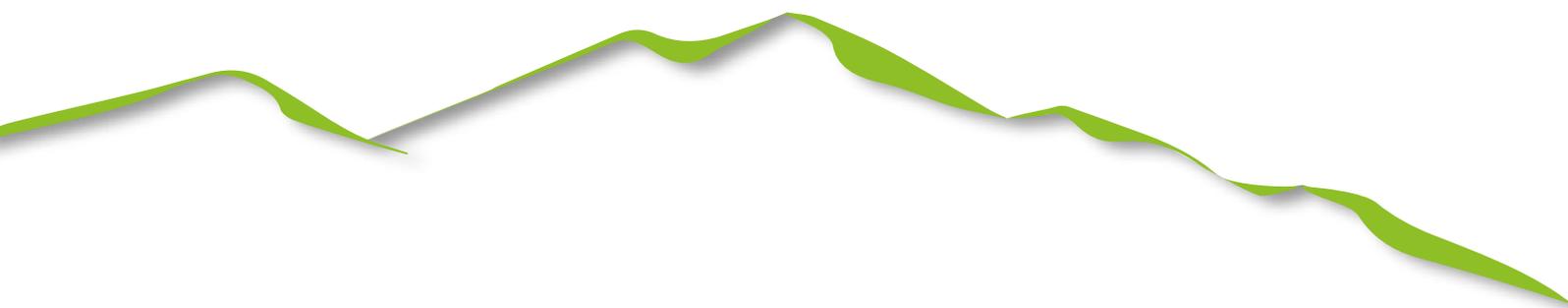
Im Jahr 2023 wurden für folgende Kulturen Pflanzenschutzmittellisten ausgearbeitet und den BRING-Mitgliedern zur Verfügung gestellt: Blumenkohl, Brokkoli, Romanesco, Fenchel, Kartoffel, Kohlrabi, Rote Beete, Radicchio, Eisberg & Kopfsalat, Stangensellerie, Pak Choi, Kopfkohl, Karotte, Zwiebel und Lauch. Zudem wurden die Leitfäden „Pflanzenschutz Kartoffel 2023“ und „Pflanzenschutz Blumenkohl 2023“ überarbeitet und den BRING-Mitgliedern ausgehändigt. Auch wurde der Blumenkohlanbauleitfaden ausgearbeitet und für den Druck vorbereitet. Es wurden die Kirschessigfliege,

die Möhrenfliege und die Marmorierete Baumwanze an mehreren Standorten monitoriert. Des Weiteren wurde in Zusammenarbeit mit dem Pflanzenschutzdienst der Provinz ein Monitoring zum Drahtwurm durchgeführt. Während der Anbausaison von Anfang März bis Ende September 2023 wurden insgesamt 13 „Rundschreiben – Sonderkulturen“ veröffentlicht in denen unter anderem die aktuellen Probleme im Gemüsebau aufgezeigt wurden.

Zusätzlich wurden im Frühling und im Herbst verschiedene Weiterbildungen im Bereich Gemüsebau angeboten. Im Frühjahr 2023 wurde der Vortrag zum Thema Bodenfruchtbarkeit („Boden (be)leben“) abgehalten. Weitere Weiterbildungen zum Thema Nährstoffversorgung der Pflanze, Kartoffelanbau, Schädlinge und Schaderreger im Gemüsebau wurden im Herbst 2023 durchgeführt.

BeerenoBST

Das Jahr 2023 hat Beratung und Anbauer einmal mehr vor neue Herausforderungen gestellt. Durch den relativ warmen Winter 2022/2023 sind die Kulturen in den meisten Anbaulagen rasch und gut in das Frühjahr gestartet und konnten sich auch gut entwickeln. Einzige Ausnahme bildeten die jungen Heidelbeeranlagen, welche nicht gut über den Winter gebracht werden konnten; ältere Anlagen hingegen zeigten keine Ausfälle. Auch die Qualität des Ernteproduktes konnte einmal mehr überzeugen. Ähnlich zeigte sich die Situation bei den Himbeeren. So konnten die Sommerhimbeeren gut überwintert werden und zu Beginn der Saison konnte auch eine gute Qualität erzielt werden. Aufgrund der Hitzewelle im Sommer sind die Früchte jedoch rasch gereift und so war die Qualität nicht immer zufriedenstellend; im Speziellen Früchte, die für den Großmarkt bestimmt waren, waren zu dunkel und sind zudem rasch nachgereift. Besser war die Situation bei den Herbsthimbeeren, die vom warmen und sonnigen Herbst profitiert haben und dadurch mit einer herausragenden Qualität in den Verkauf gekommen sind. Im Johannisbeeranbau konnte vor allem in der ersten, frühen Saisonhälfte eine gute Qualität erzielt werden. Jedoch haben die späteren Sorten etwas unter den hohen Temperaturen und dem Regen gelitten. Anlagen unter Tunnel



schlossen zwar besser ab, konnten aber auch nicht zu 100 % befallsfrei gehalten werden. Auch im Erdbeeranbau können die Anbauer mit der Qualität der Früchte im Gesamten zufrieden sein. Es zeigten sich aber auch in der zweiten Hälfte der Saison einige Schwierigkeiten, bedingt durch den feuchten Sommer, der vor allen Dingen im Freilandanbau zu größeren Ausfällen geführt hat. Überzeugen konnte der Substratanbau unter Folie. Die Anbaufläche konnte in diesem Jahr auch etwas ausgeweitet werden.

Aufgrund des warmen Winters konnten jedoch auch verschiedene Schädlinge gut überdauern und sich entsprechend rasch entwickeln. So zeichnete sich bereits zu Beginn der Saison ein vermehrtes Aufkommen des Erdbeerblütenstechers ab, der aufgrund der aktuellen Zulassungssituation für Pflanzenschutzmittel in Italien nur unzureichend bekämpft werden kann. Zur Bestimmung des idealen Bekämpfungszeitpunktes hatte das Versuchszentrum Laimburg in diesem Jahr ein Monitoring auf den Weg gebracht. Leider konnte dieses nicht die erhoffte Hilfe bringen. Auch der Dickmaulrüssler stellte so manchen Anbauer vor eine Herausforderung; eine Bekämpfung mit Nematoden ist nur ab einer Bodentemperatur von 11 °C zielführend, wodurch auch hier der Einsatzzeitpunkt genau gewählt werden muss. Mit Beginn der Saison wurde den Mitgliedern im ganzen Land wiederum der Pflanzenschutzleitfaden für den Beerenobstanbau 2023 ausgeteilt. Dieser beinhaltet wie gewohnt alle aktuellen Informationen und Empfehlungen für die Beerenkulturen. Außerdem wurde er mit einer aktuellen und umfassenden Sortenliste ergänzt. Neu aufgelegt und zur Gänze überarbeitet wurde auch der Anbauleitfaden, welcher die wichtigsten Grundlagen für den Anbau von Beerenkulturen in Südtirol beinhaltet. Mit Beginn der Vegetationsperiode wurde die Beratung bei den Betrieben vor Ort aufgenommen. Bei zahlreichen und regelmäßigen Einzelberatungen wurden den Produzenten relevante Informationen zum Anbau, Pflanzenschutz, Düngungen und den Pflegemaßnahmen zur Verfügung gestellt. Einen wichtigen Anteil bildeten die Beratungen zum Substratanbau bei Erdbeeren, welcher in

Südtirol seit 2022 auf einigen Betrieben erfolgt. Von besonderer Wichtigkeit ist auch der Einsatz von Nützlingen, als alternative und schonende Bekämpfungsmöglichkeit im Beerenobstanbau. So pflegte der zuständige Berater einen kontinuierlichen Austausch mit den Züchtern und Vertreibern der Nutzinsekten und konnte den Anbauern sowohl bei der Auswahl als auch bei der Anwendung zur Seite stehen. Einen wichtigen, wenn auch zeitintensiven Teil der Tätigkeiten bildete das Monitoring, welches gemeinsam mit den anderen Beratern im Bereich Sonderkulturen und Pflanzenbau durchgeführt wurde. So wurden auch 2023 vom Beerenobstberater die Standorte im Vinschgau für das Monitoring der Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*) und der Marmorierten Baumwanze (*Halyomorpha halys*) betreut. Anfang Februar 2023 fand zum ersten Mal die Beerenobstbautagung in Bozen statt. Zu diesem Anlass waren Referenten aus dem In- und Ausland eingeladen und es konnte den Teilnehmern ein interessantes und umfassendes Programm geboten werden. Abgesehen von der täglichen Beratungstätigkeit haben die Berater an diversen Besprechungen mit dem Versuchszentrum Laimburg, der Fachgruppe Beerenanbau sowie mit den Verantwortlichen der MEG teilgenommen. Von März bis Oktober wurden im Abstand von zwei Wochen Rundschreiben verfasst, die die Anbauer aktuell über die wichtigsten Kulturmaßnahmen und Problematiken informieren und Hilfestellung bieten.

Kräuteranbau

Im Kräuteranbau war auch in diesem Jahr die Nachfrage nach Beratung sehr gering, so konnten im gesamten Anbaujahr nur drei Beratungen durchgeführt werden. Der Anbau, die Verarbeitungen und die Voraussetzungen dafür sind in Südtirol recht komplex, sodass sich derzeit weniger Produzenten an den Einstieg in den Kräuteranbau wagen. Nichtsdestotrotz wurden von den Beratern eine Reihe von Merkblättern und kurzen Kulturanleitungen ausgearbeitet, die den Anbauern kurz und knapp die wichtigsten Informationen zu den einzelnen Kulturen liefern sollen.



BETRIEBSWIRTSCHAFT
251



Bauwesen
823



Sonderkulturen
1.721



Ø **Anzahl Beratungen**
PRO BETRIEB
4,1



Viehwirtschaft
2.085



Pflanzenbau
1.603



BRING DIGITAL
621

Beratungen vor Ort

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Tagungen

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung wurden auch im Jahr 2023 sehr viele Veranstaltungen online oder in Hybridform (online und in Präsenz) abgewickelt. Online-Veranstaltungen erreichten Landwirtinnen und Landwirte aus allen Landesteilen und wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wiederum sehr gut angenommen.

16. Südtiroler Berglandwirtschaftstagung

Diese Tagung ist eine der wichtigsten Fixtermine des BRING. Die 16. Auflage der Südtiroler Berglandwirtschaftstagung fand am 13. Jänner im Forum in Brixen statt und widmete sich dem Thema „Boden und Bodenfruchtbarkeit“. Die Veranstaltung fand wiederum in hybrider Form statt. Sowohl Referenten als auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren vor Ort in Brixen dabei, andere hingegen waren online zugeschaltet und verfolgten die Tagung über die Bildschirme. In Summe verfolgten knapp 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Landesteilen die alljährliche Tagung.

BRING-Obmann Daniel Gasser eröffnete die Tagung und betonte, dass der Boden das zentrale Element eines jeden landwirtschaftlichen Betriebes darstellt und eine Vielzahl an Aufgaben erfüllt. Der Boden ist Lebensgrundlage für Menschen, Tiere und Pflanzen.



Ohne intakte Böden würde unser Ökosystem nicht funktionieren. Vor allem in Zeiten wie diesen ist es für jeden von uns wichtig, sich zu informieren und beraten zu lassen und seinen Betrieb zu optimieren. Bauernbund-Landesobmann Leo Tiefenthaler ging in seinen Grußworten auf aktuelle politische Entwicklungen ein – darunter das Thema Wasser und erklärte, dass dieses für die Landwirtschaft verfügbar bleiben muss, um weiterhin Lebensmittel produzieren zu können.

Natürlich hat auch der Krieg in der Ukraine negative Auswirkungen auf die Landwirtschaft: Erhöhte Preise für Energie und Futtermittel machen der Landwirtschaft zu schaffen. Möglichkeiten Energie selbst zu produzieren, müssen angestrebt werden.

In seiner Begrüßung unterstrich Landesrat Arnold Schuler, dass die Kleinstrukturiertheit, schwierige Arbeitsbedingungen und noch dazu die aktuelle Erhöhung der Produktionskosten die Bergbauern vor große Herausforderungen stellen.

In seinem anschließenden Vortrag stellte Schuler die Förderungen für die nächsten fünf Jahre vor. Dabei unterstrich er, dass die Förderungen der Zukunft vermehrt an Umweltauflagen und Tierschutzthemen gekoppelt sein werden. Das primäre Ziel sei nach wie vor, die Berglandwirtschaft zu schützen und zu erhalten.

Als weitere Fachvortragende fungierten neben Norbert Ecker von Agrar-en Österreich (Thema: „Landwirtschaftliche Böden und Nährstoffverfügbarkeit bei geänderten Wetter-/Klimabedingungen“), auch Thomas Prünster vom BRING („Nährstoffgehalte Südtiroler Grünlandböden“), Giovanni Peratoner vom Versuchszentrum Laimburg („Wirkung von Wirtschaftsdüngern auf Wiesen mit mittlerer Artenvielfalt“) sowie Landwirt Anton Hartl aus St. Johann im Pongau („Gülleseparierung und Bodennahe Ausbringung im Berggebiet“).

Die gemeinsame Agrarpolitik 2023-2027

Diese Informationsveranstaltung fand am 27. Jänner in der Versteigerungshalle in Bozen statt und wurde vom BRING in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Bauernbund für die Mitarbeiter des Hauses

für Tierzucht organisiert. Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unserer Einladung gefolgt.

1. Beerenobstbautagung

In einem neuen Kleid fand am 3. Februar die Beerenobstbautagung statt. Bis 2021 gab es die alljährliche Stein- und Beerenobsttagung in Terlan. Seit 2022 werden die beiden Themen Steinobst und Beerenobst abwechselnd ausgerichtet. Die 1. Beerenobstbautagung fand in Bozen im Haus der Tierzucht, in Zusammenarbeit mit dem Versuchszentrum Laimburg, statt und lockte zahlreiche Beerenobstanbauer aus allen Landesteilen an. Verschiedenste Fachreferenten informierten über die neuesten Entwicklungen und Forschungsergebnisse. Am Ende der Veranstaltung konnten sich die Teilnehmer an den Ständen verschiedener Firma zum Thema Beerenobst informieren. Die 2. Beerenobstbautagung findet 2025 statt.

2. Geflügelfachtagung

Das zweite Mal, jedoch das erste Mal durch den BRING ausgerichtet, wurde die Geflügelfachtagung. Die gelungene Veranstaltung, welche in Zusammenarbeit mit der Fachschule stattfand, lockte um die 50 Geflügelhalter und Interessierte nach Salern. Es war ein Vormittag voller spannender Vorträge rund um das Thema „Geflügelgesundheit und Krankheitsprävention“.

Am Ende der Tagung gab es einen kleinen Imbiss und Informationsstände verschiedener Firmen zum Thema Geflügel.

1. Puschtra Viehwirtschaftstagung

Zum allerersten Mal über die Bühne ging am Freitag, 27. Oktober die Puschtra Viehwirtschaftstagung in der Fachschule Dietenheim. Zusammen mit den Fachlehrern wurde ein informativer Vortragsvormittag rund um das Thema „Das Potential des Ackerbaus nutzen“ abgehalten. Mehr als 50 Personen sind unserer Einladung gefolgt und haben an der Präsenzveranstaltung teilgenommen. Die Puschtra Viehwirtschaftstagung wird von nun an voraussichtlich alljährlich zusammen mit der Fachschule Dietenheim organisiert.

Vinschger Berglandwirtschaftstag

Am Freitag, 10. November fand in der Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Fürstenburg, in Burgeis der alljährliche Vinschger Berglandwirtschaftstag als Präsenzveranstaltung statt. Dieser stand diesmal unter dem Thema „Weide im Berggebiet“ und wurde wiederum vom BRING in Zusammenarbeit mit der Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Fürstenburg, der Raiffeisenkasse Obervinschgau und dem Südtiroler Bauernbund organisiert. Folgende Vorträge wurden abgehalten: „Ackerfutterbaualternativen zum Silomais“, „Unterstützende Heilung für Wiederkäuer – Vorstellung Maturaprojekt“, „Rationsgestaltung mit verschiedenen Ackerfutterbaukomponenten“ sowie „Ackerfutterbauvarianten in der Praxis“.

Agrialp

Bei der Landwirtschaftsmesse Agrialp Ende November war der BRING an allen vier Tagen in der Messehalle mit einem Informationsstand zum Thema „Boden“ vertreten. Zudem lud der BRING am Samstag und Sonntag in die Stallungen der Viehvermarktungshalle ein. Am dortigen Stand wurden den Besuchern Informationen zum Thema „Fütterung“ gegeben.

Die Agrialp zog wiederum großes Interesse auf sich und war Anknüpfungspunkt für viele Gespräche.



Zusammenarbeit mit Schulen

Sehr wichtig für den BRING ist weiterhin die Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Schulen, um in direkten Kontakt mit den zukünftigen Landwirtinnen und Landwirten zu treten. Im Rahmen von Vorträgen, Kursen und Praxistagen informierten die BRING-Berater über sämtliche Themen der Berglandwirtschaft und erfuhren dabei reges Interesse der Schüler. Auch durch die Vorträge im Rahmen der Junglandwirte-Lehrgänge, welche an den Schulen organisiert werden, konnten die zukünftigen Hofübernehmer wichtiges theoretisches Wissen und praktische Erfahrungen mitnehmen. Mit einem Informationsstand, im Rahmen der beiden Unternehmertage im Jänner und November an der Oberschule für Landwirtschaft in Auer, stellte sich der BRING nicht nur zukünftigen Hofübernehmern sondern auch möglichen zukünftigen Beraterinnen und Beratern vor. Das Interesse der Schülerinnen und Schüler war groß und der BRING konnte zahlreiche Kontakte knüpfen.

Projekte und Arbeitsgruppen

Die Mitarbeiter des BRING waren auch im abgelaufenen Jahr bei zahlreichen Projekten sowie in verschiedensten Arbeitsgruppen beschäftigt. Das betrifft sowohl regionale als auch überregionale Projekte. Diese aktive Rolle ermöglicht es uns, die Sicht der Beratung und der Praxis auf den landwirtschaftlichen Betrieben, einzubringen.

Vorträge und Veröffentlichungen

Das Halten von Vorträgen bei Vollversammlungen und sonstigen Veranstaltungen, u. a. im Auftrag von verschiedensten Vereinen und Verbänden, ist für den BRING ein wichtiges Werkzeug in der Öffentlichkeitsarbeit, genauso wie die zahlreichen Veröffentlichungen. Damit gelingt es, wichtige Informationen zu den Bäuerinnen und Bauern zu bringen. Über diese Kanäle werden auch Nicht-Mitglieder erreicht und Informationen wie beispielsweise rund

um den Pflanzenschutz werden auf diese Weise allen Anbauern zugänglich gemacht. Fachbeiträge erscheinen regelmäßig im Südtiroler Landwirt, aber auch andere Fachzeitschriften greifen gerne auf unsere Fachartikel zurück. Der Eigenbestandsbesamerkurs, organisiert von der Vereinigung der Südtiroler Tierzuchtverbände, wurde drei Mal abgehalten. Bei beiden Kursen fungierten die Tierärztinnen des BRING als Fachvortragende.

Leitfäden, Mitgliederzeitschrift BRING-News, Info-Blätter

Die Liste an Informationsmaterialien für die Bäuerinnen und Bauern ist lang. Über alle Fachbereiche hinweg stehen Leitfäden und Infoblätter zur Verfügung. Alle Veröffentlichungen wurden laufend angepasst und aktualisiert. Während die Leitfäden einen umfassenden Blick auf eine Materie werfen und ein Fachgebiet ausführlich beschreiben, liefern Infoblätter auf ein bis drei Seiten einen kompakten Überblick über ein Spezialgebiet, welches idealerweise im Zuge von Beratungsgesprächen vertieft wird. In Summe verfügt der BRING über 146 Infoblätter, 23 davon wurden im Jahre 2023 neu erstellt.

Rundschreiben

Die monatlichen Rundschreiben sind eine weitere, effiziente und unkomplizierte Möglichkeit, unsere Mitglieder am Ende eines jeden Monats über aktuelle Themen und Beratungsempfehlungen zu informieren. In Fragen des Pflanzenschutzes, bei gesetzlichen Auflagen und anderen wichtigen Terminen versenden wir diese während der Saison in entsprechend kürzeren Abständen (ungefähr alle zwei Wochen) an alle Mitglieder. Außerdem werden vier Rundschreiben pro Jahr an alle Mitglieder zu den Themen Bio und Tiergesundheit verschickt. Am Ende jedes Rundschreibens gibt es eine Übersicht über die nächsten Weiterbildungen. Im abgelaufenen Jahr gingen 31 Rundschreiben an unsere Mitglieder.

Einstieg in den Kräuteraanbau

Der Kräuteraanbau versteht sich als ein interessantes Arbeitsfeld und kann für Bauernfamilien eine gute Ergänzung zum Gemüse- oder Beerenanbau sein. Was es dabei zu beachten gilt, erklärt dieser Beitrag.

Der Kräuteraanbau ist sehr vielfältig. Allein durch die große Variabilität der einzelnen Arten und Sorten, aber auch durch die Nutzung von Kraut, Wurzeln und/oder Blüten in rohem, gekochtem, getrocknetem oder anderweitig verarbeitetem Zustand eröffnen sich zahlreiche Möglichkeiten im Anbau und in der Verwendung.

Gesetzliche Grundlagen

Der Anbau, das Sammeln, die Verarbeitung und der Verkauf von Kräutern sind strengen Regeln unterworfen. Die gesetzliche Grundlage dafür ist das Dekret des Landeshauptmanns Nr. 6 vom 13.02.2013. Durch das Dekret reglementiert sind Kräuter für den Lebensmittelbereich und Heilpflanzen, aber auch alle wild wachsenden Kräuter, die es in einigen Bereichen zu unterscheiden gilt.

Für Anbau, Ernte und Vermarktung von Heil- und Gewürzpflanzen sowie von Wildkräutern ist ein Befähigungsnachweis nötig. Er kann im Rahmen einer beruflichen Qualifikation, die von der Fachschule Laibung in

vorbehalten, sodass das Rohprodukt an diese verkauft werden kann. Dies gilt auch für alle wild gesammelten Heilpflanzen. Ausgenommen von dieser Einschränkung ist die Destillation von ätherischen Ölen der Latschenkiefer, des Wacholders, der Zirbe oder der Fichte und ähnliche Verarbeitungen, die in Südtirol bereits lange Tradition haben.

Bei Trocknung, Verarbeitung und Lagerung müssen die Mindestanforderungen in Hinblick auf die Hygiene eingehalten werden. Wichtig ist dabei, nur Materialien zu verwenden, die nicht behandelt wurden um eine Kontamination des Erntegutes zu vermeiden. Außerdem muss vor Tätigkeitsbeginn von Verarbeitung und Verkauf eine entsprechende Meldung an die Gemeinde erfolgen.

Anbau

Grundsätzlich gilt für den Anbau von Kräutern, dass sonnenexponierte und nach Süden ausgerichtete Lagen zu bevorzugen sind. Der Standort hat großen Einfluss auf Qualität und Ertrag der Kräuter. Auch die Meereshöhe



Anbau, Sammeln und Verarbeitung von Kräutern sind strengen Regeln unterworfen.

wie Kupferpräparate, sollten vermieden werden. Bei der Verwendung von Auszügen und Jauchen auf pflanzliche

Anbau, Sammeln und Verarbeitung von Kräutern sind strengen Regeln unterworfen.

gilt für den Anbau von Kräutern, dass sonnenexponierte und nach Süden ausgerichtete Lagen zu bevorzugen sind. Der Standort hat großen Einfluss auf Qualität und Ertrag der Kräuter. Auch die Meereshöhe sollte für den Kräuteraanbau beachtet werden: Über 1500 Metern Meereshöhe ist mit einer Abnahme der Vegetationsdauer zu rechnen, was bei der Wahl der Arten zu berücksichtigen ist. Hier bieten sich „alpine“ Kräuter als geeignete und angepasste Kultur an.

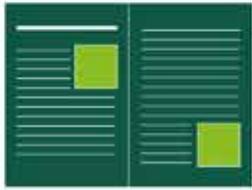
Bei der Pflanzenwahl sollten immer auch die Bodenansprüche der Arten beachtet werden. So gedeiht die Kornblume beispielsweise auf kalkarmen Böden sehr gut, der Salbei hingegen besser auf kalkhaltigen Lehmböden. Den meisten Kräutern gemeinsam ist aber, dass Staunässe vermieden werden sollte.

In der Wahl des Standortes sollte auch beachtet werden, dass die Flächen abseits viel befahrener Straßen oder von Industriegebieten sind. Kräuter können wegen ihres hohen Gehaltes an ätherischen Ölen Schadstoffe anreichern, welche die Qualität des Erntegutes beeinträchtigen, deshalb sollte auch von chemisch-synthetischem Pflanzenschutz abgesehen und Flächen gewählt werden, die in Gegenden liegen, in denen kein chemisch-synthetischer Pflanzenschutz betrieben wird. Auch Pflanzenschutzmittel

wie Kupferpräparate, sollten vermieden werden. Bei der Verwendung von Auszügen und Jauchen auf pflanzliche Basis zur Bekämpfung von Schadorganismen sollte unbedingt auf ihre fachgerechte Herstellung und Ausbringung derselben geachtet werden. Gärprozesse und andere Kontaminationen mit Mikroorganismen können die Qualität des Erntegutes beeinträchtigen und zu einer Erhöhung der Keimzahl führen.

Ein letzter wichtiger Aspekt, der beim Kräuteraanbau beachtet werden muss, ist, dass in unseren Lagen nur ein sehr geringer Mechanisierungsgrad erreicht werden kann. Die meisten Arbeiten erfolgt händisch. So kann zwar durch die Verwendung von Mulchfolien der Unkrautdruck gesenkt werden, aber um eine händische Unkrautentfernung kommt man kaum herum. Auch die Ernte erfolgt in erster Linie von Hand; Durch das Abpflücken oder das Schneiden mit der Sichel. **EG A**

➔ **Kontakt zum BRING**
Beratungsring Berglandwirtschaft
Galvanistraße 38, Bozen, Tel. 0471 063890
E-Mail: info@bring.bz.it, www.bring.bz.it



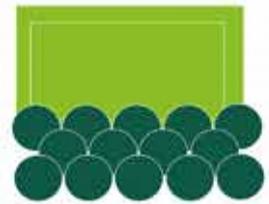
FACHARTIKEL

81



LEITFÄDEN

12



TAGUNGEN

7



RUNDSCHREIBEN

31



VORTRÄGE

64



INFOBLÄTTER

146



VORTRÄGE FÜR SCHÜLER

29

WEITERBILDUNGSVERANSTALTUNGEN



Die Erstellung des Weiterbildungsprogrammes erfolgte in enger Absprache mit den einzelnen Fachbereichen innerhalb des BRING. Auch der Austausch mit anderen Weiterbildungsanbietern ist hierbei sehr fruchtbar. Dadurch werden einerseits Synergien geschaffen und Doppelgleisigkeiten vermieden. Das umfangreiche Weiterbildungsprogramm des BRING wurde teilweise wieder online abgewickelt um Landwirtinnen und Landwirte aus allen Landes- teilen zu erreichen. Wir sind aber dennoch überzeugt, dass der Austausch und die Diskussionen bei Präsenzveranstaltungen von großer Wichtigkeit sind und für die Teilnehmer eine enorme Bereicherung darstellen. Insgesamt wurden im Jahr 2023 in Summe 66 Weiterbildungsveranstaltungen angeboten.

2023 wurden in Zusammenarbeit mit dem Tierärztlichen Dienst des Südtiroler Sanitätsbetriebes weiterhin Kurse zum Thema „Schlachtung“ organisiert und abgehalten. Zudem fand Ende des Jahres ein gemeinsam organisierter zweitägiger Kurs zum

Thema „Tierschutz beim Tiertransport“ statt. Am Nachmittag des 19. Juli 2023 fand die Flurbegehung „Gemüsebau und Getreide“ in Dietenheim statt. Diese wurde in Zusammenarbeit mit der Fachschule für Landwirtschaft, Hauswirtschaft und Ernährung Dietenheim und dem Versuchszentrum Laimburg organisiert. Rund 25 Bäuerinnen und Bauern sowie mehrere Schüler der Fachschule sind der Einladung gefolgt.



Die Gemüsebau-Beraterin des BRING, Andrea Wenger, und der Lehrer an der Fachschule Dietenheim, Josef Eisenstecken, gingen anfangs auf ein Schulprojekt der Fachschule Dietenheim ein, wobei sie die Zwiebelanbauweisen und deren Herausforderungen für das Pustertal erläuterten. Anschließend sprach Gemüsebau-Beraterin des BRING, Melanie Graf, über aktuelle Themen der laufenden Kartoffelbausaison (insbesondere über das Thema „Krautfäule“).

Abschließend stellte Daniel Ortler vom Versuchszentrum Laimburg den Versuch zum Thema „Ackerbau: Roggen, Binkelweizen und Körnerleguminosen“ vor.

GRUPPENBERATUNGEN

Auch Gruppenberatungen fanden im abgelaufenen Jahr statt. Insgesamt wurden 16 Gruppenberatungen in allen Landesteilen abgehalten. Diese, zu den Einzelberatungen und Weiterbildungskursen zusätzlich angebotenen Veranstaltungen, wurden exklusiv für Mitglieder konzipiert. Ziel ist es, aktuelle Themen in Kleingruppen zu besprechen. Dazu zählen gemeinsame Betriebsbesichtigungen, Flurbegehungen und Workshops. Diese Veranstaltungen finden vorwiegend in den Ställen bzw. auf den Kulturflächen der Mitglieder statt.

LEHRFAHRTEN

2023 fanden drei Lehrfahrten statt. Zwei Lehrfahrten zum Thema „Lehrfahrt Umbaumöglichkeiten bestehender Ställe“ wurden im März organisiert. An einem Tag begleitete Bauwesen-Berater Julian Kerschbaumer die Teilnehmer in den Osten unseres Landes, an einem anderen Tag zeigte Bauwesen-Berater Michael Kuppelwieser den Teilnehmern Ställe im Raum Vinschgau.

Nach langer Pause ging es im September mit einer großen Gruppe nach Oberösterreich zur Rieder Messe. Die Rieder Messe gilt als das österreichische Kompetenzzentrum in der Tierzucht und nahezu alle namenhaften Hersteller der Landtechnik sind als Aussteller vertreten.

Neben Kursen sind Lehrfahrten ein wichtiger Teil des Weiterbildungsangebotes des BRING. Lehrfahrten ermöglichen nicht nur theoretische Inhalte in der Praxis zu sehen, sondern auch den Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmern.





VON JANUAR BIS DEZEMBER

Optimierte Kitz- und Lämmernast
Südtiroler Berglandwirtschaftstagung
Die Schlachtung am Hof von Geflügel zur Direktvermarktung
Bewirtschaftung und Düngung meiner Wiese

Die Grundlagen der Putenhaltung
Klimawandel und dessen Bedeutung
Wissenswertes zur Pferdereproduktion
1. Beerenobstbautagung
Zeigerpflanzen - Was wir über unsere Flächen lernen
Mein Weg zum Bio Betrieb - Fokus Wiederkäuer
Die tierschutzgerechte Tötung
Cross Compliance - Rund um meinen Betrieb
Grundfutterqualität steigern - Kraftfutter sparen



Effizienter und nachhaltiger Einsatz von Wirtschaftsdüngern
Schnitttechnik für Heidelbeeren für Einsteiger
Silomaisanbau in Südtirol
Vollversammlung
Boden(be)leben im Gemüsebau
Kuhsignale auf der Weide
Workshop Kuhsignale - Tierwohl im Stall
Klauenpflege beim Schaf/Ziege selbst gemacht
Stallbau für Schafe und Ziegen

Lehrfahrt Umbaumöglichkeiten bestehender Ställe
Heumilchproduktion - Das sollten Sie wissen
Lehrfahrt Umbaumöglichkeiten bestehender Ställe
Bedarfsberechnung Futter- und Wirtschaftsdüngerlager
Workshop Stallbau für Rinder: tiergerecht und einfach
Zeigerpflanzen - Was wir von ihnen über unsere Flächen lernen
Workshop Silage: von der Wiese bis zum Futtertisch
Silomaisanbau in Südtirol
Boden(be)leben im Gemüsebau



Pflanzenschutz bei Flächenkulturen
Eutergesundheit bei kleinen Wiederkäuern
Workshop: Einflüsse der Fütterung auf den Stoffwechsel
Praxistag Weide und Weidemanagement
Die tierschutzgerechte Tötung von Nutztieren
Schulung zum Erhalt des Sachkundennachweises für die tierschutzgerechte Schlachtung
Pflanzenschutz bei Flächenkulturen
Flurbegehung Gemüsebau und Getreide

WEITERBILDUNG & VERANSTALTUNGEN

Lehrfahrt Rieder Messe
Schulung zum Erhalt des Sachkundennachweises für die tierschutzgerechte Schlachtung
Klauenpflege beim Rind selbst gemacht



Rinder/Schweine: Hausschlachtung
Die tierschutzgerechte Tötung von Nutztieren nach EU-Recht
Welche Informationen stecken in der Kuhmilch?
Workshop Kuhsignale - Tierwohl im Stall
Digitalisierung in der Berglandwirtschaft
Geflügelfachtagung
Workshop Stallbau für Rinder: tiergerecht und einfach
Puschtra Viehwirtschaftstagung
Nitrat in der landwirtschaft



Schädlinge und Schaderreger im Gemüsebau
Kartoffelanbau: von der Pflanzvorbereitung bis zur Lagerung
Vinschger Berglandwirtschaftstag
Betriebskontrolle - so bin ich vorbereitet
Gemüseanbau: optimale Nährstoffversorgung der Pflanzen
Die tierschutzgerechte Tötung
Klauenpflege beim Schaf/Ziege selbst gemacht
Gut geplant durchs Anbaujahr: Kräuter- und Gemüsebau
Einfluss der Fütterung auf die Klauengesundheit



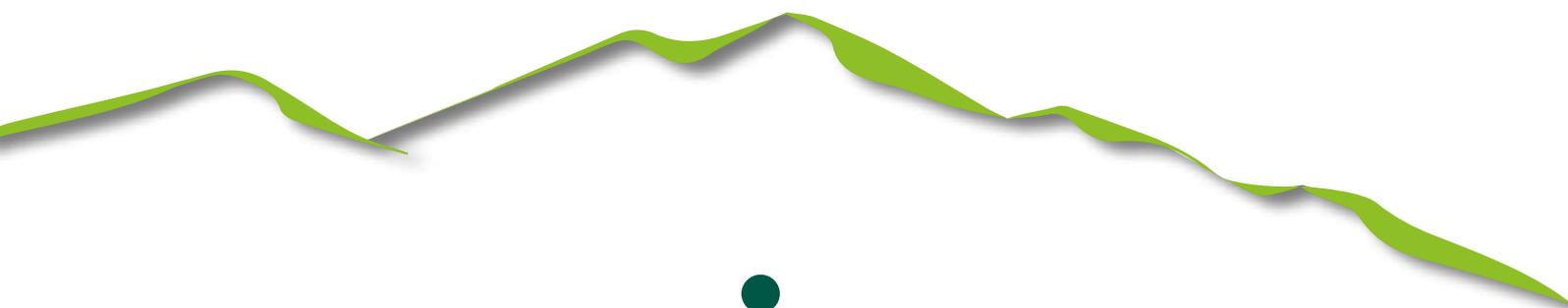
Erste Hilfe für die Klaue auf Alm und Weide
Einfluss der Fütterung auf die Klauengesundheit
Erfolgreiche Mast
Die tierschutzgerechte Tötung von Nutztieren
Hoher Futterertrag durch Wechselwiesen
Alles rund um das Ei
Tierschutz beim Tiertransport Grundkurs und Aufrischung
Workshop Stallbau für Rinder: tiergerecht und einfach
Artenvielfalt auf Feld und Wiese



Vielen Herzlichen Dank

RÜCKBLICK 2023

Seite 35



BRING

Beratungsring Berglandwirtschaft
Consulenza per l'agricoltura montana

Mit freundlicher Unterstützung

AUTONOME
PROVINZ
BOZEN
SÜDTIROL



PROVINCIA
AUTONOMA
DI BOLZANO
ALTO ADIGE

ABTEILUNG
LANDWIRTSCHAFT



RIPARTIZIONE
AGRICOLTURA